



Konjunkturbericht

1. Halbjahr 2017



Konjunkturbericht

I. Halbjahr 2017

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	19
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	22
2.0. Handwerk gesamt	22
2.1. Bauhauptgewerbe	23
2.2. Ausbaugewerbe	24
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	26
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	27
2.6. Gesundheitsgewerbe	28
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	30
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	30
3.2. Landkreis Barnim	31
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	32
3.4. Landkreis Oder-Spree	33
3.5. Landkreis Uckermark	34

Verzeichnis der Abbildungen im Text

Seite

Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2017	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigte	8
Abbildung 4	Beschäftigtenentwicklung - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	11
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	12
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	12
Abbildung 9	Betriebsauslastung	13
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	15
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	15
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	16
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	17
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	18
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	19
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	20
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	21
Abbildung 20	Handwerk gesamt	22
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	23
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	24
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	26
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	27
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	28
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	30
Abbildung 29	Landkreis Barnim	31
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	32
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	33
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	34

Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick

I. Halbjahr 2017

Geschäftslage	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Erwartungen	%
	gut	45	gut	46	gut	58
	befriedigend	40	befriedigend	41	befriedigend	36
	schlecht	16	schlecht	14	schlecht	6
Beschäftigte	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Erwartungen	%
	gestiegen	7	gestiegen	6	steigend	18
	gleich geblieben	76	gleich geblieben	78	gleich bleibend	78
	gesunken	18	gesunken	16	sinkend	4
Auftragsbestand	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Erwartungen	%
	gestiegen	13	gestiegen	13	steigend	37
	gleich geblieben	61	gleich geblieben	57	gleich bleibend	55
	gesunken	26	gesunken	30	sinkend	7
Auftragsreichweite	Frühjahr 2016	8,2	Frühjahr 2017	8,4	Wochen	
Umsatz	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Erwartungen	%
	gestiegen	10	gestiegen	9	steigend	37
	gleich geblieben	47	gleich geblieben	48	gleich bleibend	51
	gesunken	43	gesunken	43	sinkend	12
Einkaufspreise	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Erwartungen	%
	gestiegen	41	gestiegen	54	steigend	61
	gleich geblieben	55	gleich geblieben	43	gleich bleibend	37
	gesunken	4	gesunken	2	sinkend	2
Verkaufspreise	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Erwartungen	%
	gestiegen	18	gestiegen	29	steigend	38
	gleich geblieben	71	gleich geblieben	63	gleich bleibend	57
	gesunken	11	gesunken	8	sinkend	6
Investitionen	Frühjahr 2016	%	Frühjahr 2017	%	Planung	%
	gestiegen	9	gestiegen	14	steigend	13
	gleich geblieben	63	gleich geblieben	57	gleich bleibend	66
	gesunken	28	gesunken	28	sinkend	21
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Frühjahr 2016			Frühjahr 2017		
	5.713,11 EUR			10.873,65 EUR		

Von den aktuell 2.371 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 277 Unternehmen (Ø 11,7 %) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf eine Nachkommastelle gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Im Fall der Abbildung 19 erfolgte die Angabe der Werte gerundet als ganze Zahl (ohne Kommastelle). Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Die anhaltend positive Lage am deutschen Arbeitsmarkt, das auch weiterhin niedrige Zinsniveau und die rege Wohnungsbautätigkeit beflügeln die Binnenkonjunktur und befördern die Geschäfte der Handwerksbetriebe. 86,5 Prozent, soviel wie noch nie in einer Frühjahresumfrage, waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage mindestens zufrieden, davon 46,0 Prozent mit guten Nennungen. In den Ausbaugewerben bescheinigten 60,4 Prozent und im Bauhauptgewerbe 51,9 Prozent der Unternehmen eine besonders gute Stimmungslage. Im Gesundheitsgewerbe lag dieser Anteil bei 46,2 Prozent, bei den Nahrungsmittelbetrieben und in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben mit jeweils 42,9 Prozent. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf nahm fast ein Drittel der Befragten eine gute Einschätzung vor. Stark verbessert zeigt sich die Geschäftslage der Kfz-Handwerke. Hier wurde der stabilste Stimmungswert mit 73,9 Prozent erreicht. Das Konjunkturhoch wird in den kommenden Monaten anhalten.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungslage war überwiegend stabil und erbrachte ähnliche Werte wie bei der Vorjahresumfrage. 77,6 Prozent der Befragten änderten ihre Mitarbeiterzahl nicht. Zusätzliche Einstellungen kamen mit 6,1 Prozent ähnlich selten vor wie im Vorjahr; 16,2 Prozent verringerten ihre Mitarbeiterzahl. Die Beschäftigungslage im Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (91,3 Prozent) und bei den Nahrungsmittelbetrieben (85,7 Prozent) stellt sich am stabilsten dar. Saisonüblich war im Bauhauptgewerbe der deutlichste Beschäftigungssaldo von -18,5 Punkten zu verzeichnen. Die Zuwächse in der Belegschaft blieben durchweg in allen Gruppen im einstelligen Bereich. Bedeutend positiver wurde die Mitarbeiter-situation im Kfz-Bereich wiedergegeben. Zukünftig gehen die Betriebe von einer stabilen, leicht steigenden Mitarbeiterzahl aus.
- **Auftragslage:** Die Einschätzung des Auftragsbestandes wird fast identisch zu den Befragungsergebnissen des Vorjahres vorgenommen. Während 57,3 Prozent der Befragten einen gleichbleibenden Auftragsbestand einschätzen, melden 12,7 Prozent Auftragszuwächse und 30,0 Prozent Auftragsrückgänge. Im Vergleich zum Vorjahr gelang den Kfz-Betrieben per Saldo der größte Auftragszuwachs, währenddessen sich im Ausbaugewerbe die Auftragslage wieder relativiert. Im Vorjahresvergleich ist saldiert ein deutlicher Rückgang des Auftragsbestandes zu konstatieren. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf erkennbar. Keinen Auftragszuwachs meldeten die Nahrungsmittelgewerbe, allerdings bei einer insgesamt sehr stabilen Auftragslage von 78,6 Prozent. Als durchschnittlicher Auftragsvorlauf wurden gute 8,4 Wochen ermittelt.
- **Betriebsauslastung:** Bei der Betriebsauslastung konnten die guten Werte der Vorjahresumfrage fast erreicht werden. Der Anteil der Betriebe mit mindestens 70 %-iger Auslastung bewegte sich fast auf Vorjahresniveau bei aktuell 54,8 Prozent. Der Anteil mit einer schlechten, d.h. zu weniger als 50 %-igen Auslastung zeigt sich leicht verschlechtert mit 22,0 Prozent. 23,1 Prozent waren mehr als 90 Prozent ausgelastet. Die besten Werte diesbezüglich wies das Ausbaugewerbe mit 36,2 Prozent auf, allerdings um 4,3 Punkte gegenüber dem Vorjahr eingetrübt. Daneben zeigten sich die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 51,4 Prozent und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 56,5 Prozent zufrieden mit einer Auslastung über 70 %. Weniger gut lief es für einen Teil der Bauhauptbetriebe (saisonal bedingt) und in den Gruppen Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe, Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie Nahrungsmittel.
- **Umsatzentwicklung:** Die Umsatzentwicklung zeigt sich typisch für die Jahreszeit und nahezu identisch mit dem Vorjahreswerten. Der Umsatzindikator des Ostbrandenburger Handwerks gab lediglich um einen Zähler nach. 47,8 Prozent meldeten ein stabiles Umsatzniveau. Mit 9,3 Prozent fiel der Anteil der Betriebe, die einen Umsatzanstieg melden konnten, etwas niedriger aus. Von Umsatzrückgängen war mit 43,0 Prozent ein ähnlich hoher Anteil wie im Vorjahr betroffen. Alle Gruppen mussten Umsatzrückgänge akzeptieren, am deutlichsten die Gesundheits- und die Bauhauptgewerbe. Im kommenden Quartal ist man sehr optimistisch und erwartet in fast allen Gruppen per Saldo ein deutliches Umsatzplus. Die größte Zuversicht zeigen wieder die Nahrungsmittelbetriebe, aber auch im Kfz-Gewerbe, im Ausbaugewerbe, im Bauhauptgewerbe und in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben ist man optimistisch.
- **Preisentwicklung:** 54,3 Prozent meldeten wieder gestiegene Einkaufspreise. Ein Anteil von 43,4 Prozent konnte mit stabilen Einkaufspreisen kalkulieren. Im gleichen Zeitraum war mit 29,2 Prozent ein deutlich höherer Anteil der Betriebe in der Lage die Verkaufspreise zu erhöhen, am besten gelang das den Ausbaubetrieben und dem Nahrungsmittelgewerbe. 62,7 Prozent der Betriebe veränderten ihre Verkaufspreise nicht. Die Preisdynamik im Verkauf wird sich auch in den nächsten Monaten, gekoppelt an die Einkaufspreise, fortsetzen und in fast allen Gewerkegruppen zu höheren oder stabilen Verkaufspreisen führen.
- **Investitionstätigkeit:** Die Investitionsbereitschaft bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. 57,4 Prozent hielten ihre Investitionen auf gleichem Niveau, während 14,2 Prozent mehr investierten; einem Plus gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent. Der Saldo zwischen den Betrieben mit erhöhten und jenen mit verringerten Investitionen lag bei -14,2 Prozent und fiel etwas geringer aus als im Vorjahr. Nur im Kfz-Gewerbe gab es einen positiven Saldo zwischen den Betrieben mit erhöhten und jenen mit verringerten Investitionsausgaben. Die durchschnittliche Investitionshöhe hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und war mit 10.873 EUR fast doppelt so hoch. Nur in den Nahrungsmittelbetrieben und bei den Ausbaugewerben zeichnet sich ein leicht positiver Saldo zugunsten zukünftiger höherer Investitionen ab.

1.1. Geschäftslage: „Beste Stimmung bei anhaltendem Konjunkturohoch“

Die Geschäftslagebeurteilung bleibt im Frühjahr 2017 in allen Gewerkegruppen in Ostbrandenburg auf einem hohen Niveau. Mit 86,5 Prozent aller Unternehmen der Stichprobe waren so viele Betriebe wie noch in einer Frühjahresumfrage mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. 46,0 Prozent der Befragten beurteilten ihre Geschäftslage als gut, eine neue Frühjahrs-Bestmarke. Lediglich 13,5 Prozent gaben eine schlechte Beurteilung Ihrer Geschäftslage an. Die anhaltend positive Lage am deutschen Arbeitsmarkt, das auch weiterhin niedrige Zinsniveau und die rege Wohnungsbautätigkeit beflügeln die Binnenkonjunktur und befördern die Geschäfte der Handwerksbetriebe.

Den in den vergangenen Jahren zunehmend erfreulichen Trend der Konjunktorentwicklung im Handwerk Ostbrandenburgs – auch für die nahe Zukunft – zeigt die folgende Abbildung 1:

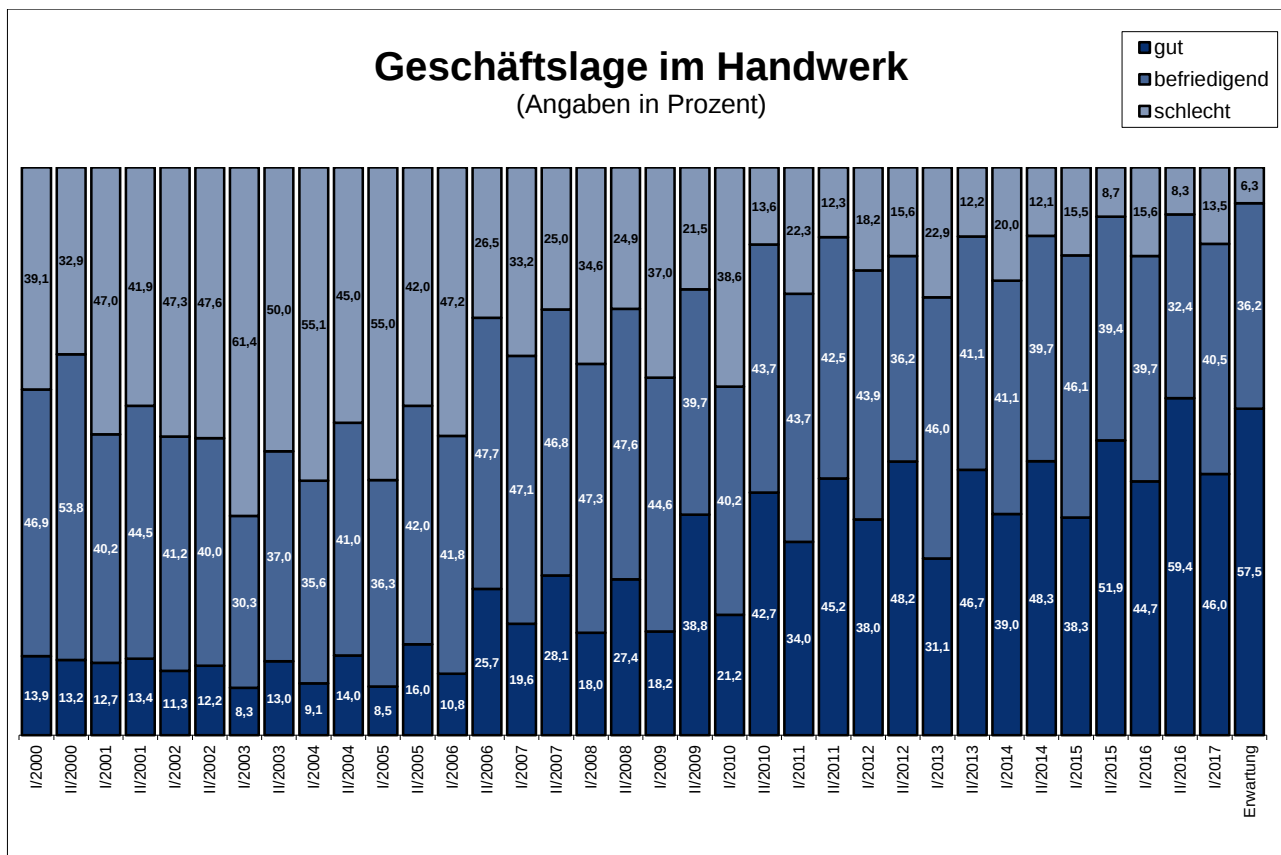


Abb. 1

Auch im kommenden Quartal rechnen 57,5 Prozent der Befragten mit einer „guten“ Geschäftsentwicklung während nur 6,3 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen.

Dieses Mal hatten ausnahmslos alle Gewerkegruppen Anteil an dieser erfreulichen Entwicklung, wie die nachfolgende Abbildung 2 zeigt:

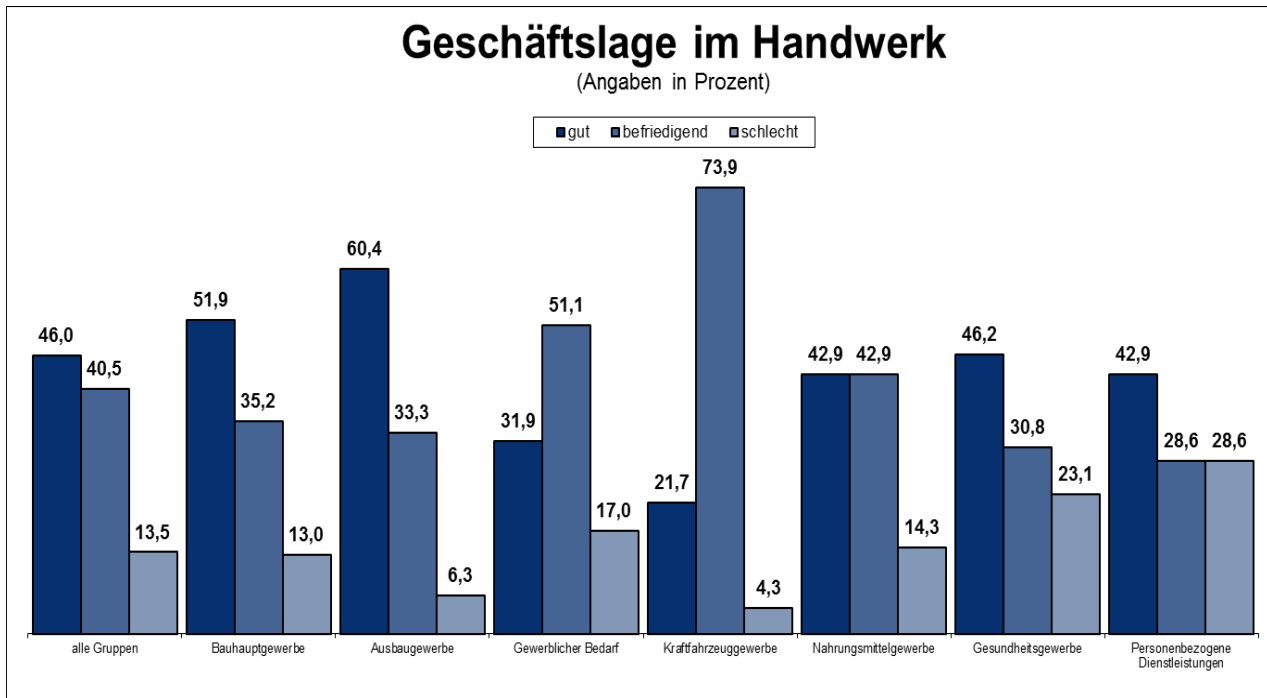


Abb. 2

In allen Gewerkegruppen wurde ein deutlich positiver Saldo zwischen „guten“ und „schlechten“ Bewertungen der Geschäftslage ausgewiesen und unterstreicht damit die gute Stimmungslage im Gesamthandwerk.

In den Ausbaugewerben bescheinigten 60,4 Prozent und im Bauhauptgewerbe mit 51,9 Prozent der Unternehmen eine besonders gute Stimmungslage. In der Gruppe der Gesundheitsgewerbe lag dieser Anteil an guten Bewertungen bei 46,2 Prozent, bei den Nahrungsmittelbetrieben und in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben mit jeweils 42,9 Prozent. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf nahm fast ein Drittel der Befragten eine gute Einschätzung der Geschäftslage vor.

Stark verbessert zeigt sich die Geschäftslage der Kfz-Handwerke, dank der hohen Absätze bei Neu- und Gebrauchtwagen und einem gut laufenden Servicegeschäft. Das Kfz-Gewerbe wies mit 73,9 Prozent den stabilsten Stimmungswert aus. Lediglich 4,3 der Befragten sind mit ihrer derzeitigen Geschäftslage unzufrieden.

Der Anteil der Unternehmen mit schlechter Geschäftslage schwankte je nach Gruppe zwischen 4,3 Prozent und 28,6 Prozent. Insbesondere die Betriebe mit einer Betriebsgröße bis 49 Mitarbeiter reflektieren ein deutlich positives Stimmungsbild.

Die Auswertung nach Landkreisen ergab, dass das Stimmungsbild besonders im Landkreis Märkisch Oderland gut ist. 61 Prozent der dort ansässigen Betriebe sind mit ihrer Geschäftslage sehr zufrieden, weitere 27,3 Prozent gleichbleibend und lediglich 11,7 Prozent unzufrieden. Unter Verweis auf die Vorjahreswerte scheint sich das Stimmungsbild in Frankfurt (Oder) verbessert zu haben. 12,5 Prozent mehr Unternehmen, derzeit 45,8 Prozent, bezeichnen ihre Geschäftslage als gut.

Die zukünftige Geschäftsentwicklung wird im gesamten Handwerk sehr optimistisch beurteilt. In allen Gewerkegruppen geht man per Saldo von einer erneut guten Geschäftslage aus. Beim Ausbaugewerbe (68,8 Prozent), Bauhaupt (66,7 Prozent) sowie Nahrungsmittel (57,1 Prozent) erwarten dies sogar die deutliche Mehrheit der Betriebe. In den Gruppen Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe, Gesundheitsgewerbe und Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegt dieser Anteil noch deutlich über der 40 %-Marke. Nur im Kfz-Gewerbe wird mit 36,4 Prozent dieses Niveau nicht ganz erreicht, allerdings mit einem deutlichen Plus zum Vorjahr, saldiert um +28,7 Punkte.

In den Gruppen Ausbau, Kfz und Nahrungsmittel wird nicht von einer Verschlechterung der Geschäftssituation ausgegangen. In den Gruppen der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (13,3 Prozent) und der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (19,0 Prozent) lag der Anteil der Pessimisten im zweistelligen Bereich.

Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Fachkräftemangel verhindert deutlicheren Beschäftigungsaufbau“

Die Beschäftigungslage im ostbrandenburgischen Handwerk war auch in den zurückliegenden Wintermonaten überwiegend stabil und erbrachte ähnliche Werte wie bei der Vorjahresumfrage. 77,6 Prozent (Vorjahr: 75,7 Prozent) der Befragten änderten ihre Mitarbeiterzahl nicht. Zusätzliche Einstellungen kamen mit 6,1 Prozent ähnlich selten vor wie im Vorjahr (6,8 Prozent). Mit 16,2 Prozent ging der Anteil der Betriebe mit rückläufiger Mitarbeiterzahl gegenüber der Vorjahresumfrage leicht zurück.

Die stabile Beschäftigungssituation im Handwerk Ostbrandenburgs zeigt die nachfolgende Abbildung 3:

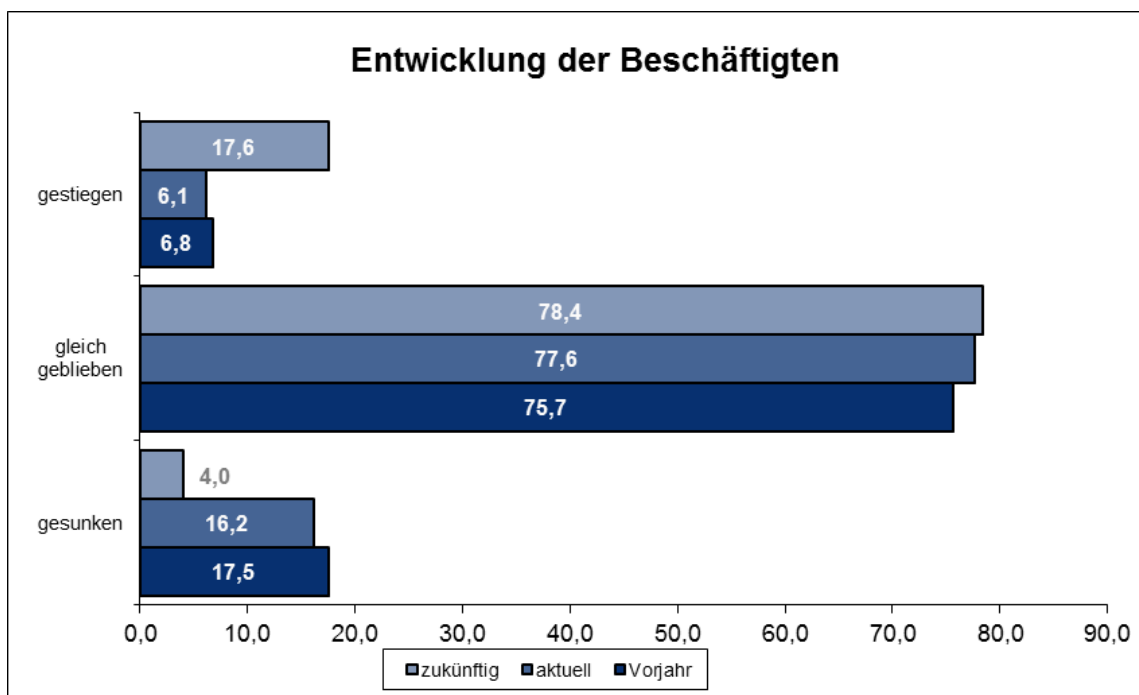
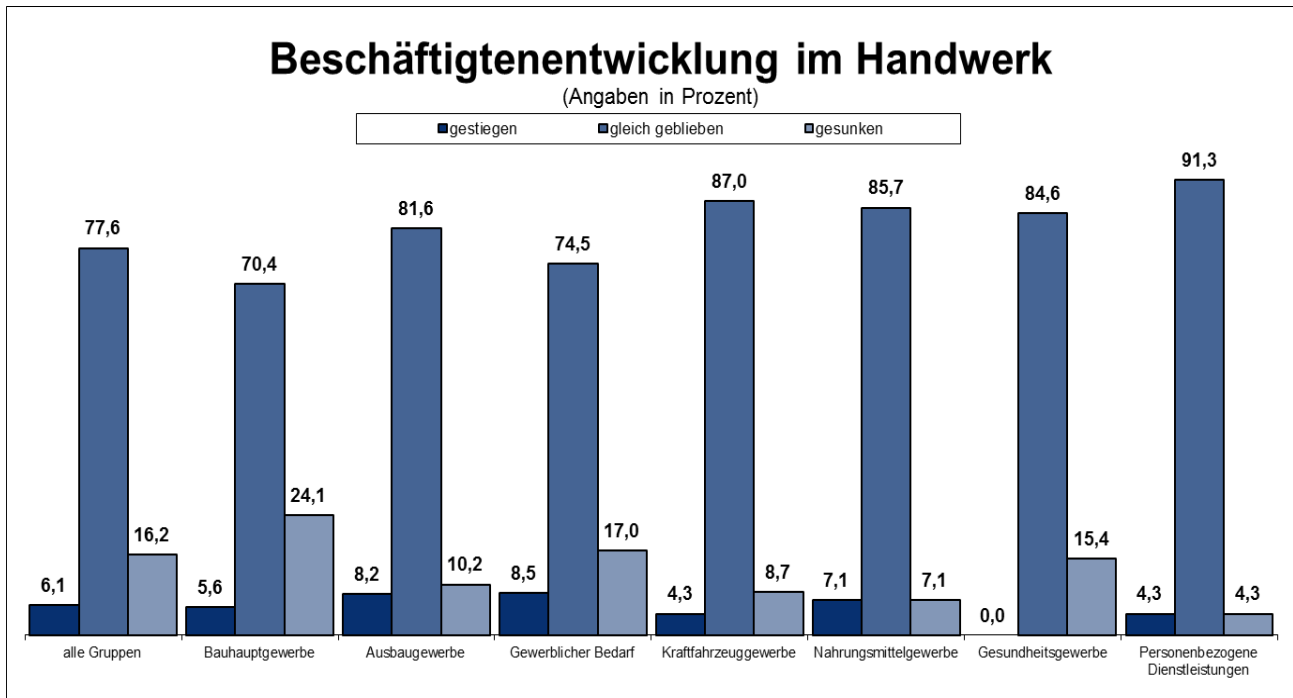


Abb. 3

Für die kommende Sommersaison ist erneut nur eine leichte Beschäftigungszunahme zu erwarten: Ein Anteil von 17,6 Prozent der Betriebe rechnet mit der Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter, während lediglich 4,0 Prozent absehen ihre Mitarbeiterzahl zu verringern. Vier von fünf Betrieben (78,4 Prozent) planen mit einer unveränderten Belegschaftsgröße. Es wird eine Herausforderung bleiben, offene Stellen mit geeigneten Fachkräften zu besetzen.

Der stabile Beschäftigungstrend der zurückliegenden Monate zeigte sich mehr oder weniger in allen Gewerkegruppen, wie in der nachfolgenden Abbildung 4 zu sehen ist:

**Abb. 4**

Erneut entwickelte sich die Beschäftigungslage in der Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit 91,3 Prozent und bei den Nahrungsmittelbetrieben mit 85,7 Prozent am stabilsten. Signifikant in diesen beiden Gruppen sind ausgeglichene Beschäftigungssaldi. In allen anderen Gruppen ist ein negativer Saldo festzustellen. Saisonüblich wird im Bauhauptgewerbe der deutlichste Beschäftigungssaldo von -18,5 Punkten (Vorjahr: -19,7 Prozent) erreicht. Die Zuwächse in der Belegschaft blieben durchweg in allen Gruppen im einstelligen Bereich. Die Gesundheitsbetriebe haben keinen Personalaufbau zu verzeichnen. Bedeutend positiver wurde die Mitarbeitersituation im Kfz-Bereich wiedergegeben. In allen Gruppen lag der Anteil der Betriebe mit unveränderter Beschäftigtenzahl über der 70 %-Marke und war somit bestimmend für das Gesamtbild.

Bei der Beschäftigungsentwicklung für die kommenden Sommermonate gehen die Betriebe bei der aktuellen Stichprobe von einer stabilen, leicht steigenden Mitarbeiterzahl aus. In allen Gruppen planen mindestens 70 Prozent der Betriebe mit einer konstanten Belegschaft. Den größten Beschäftigungsaufbau planen saisontypisch die Bauhauptbaubetriebe (27,4 Prozent). Dies entspricht einem Plus von 10,5 Punkten bezogen auf den Beschäftigungssaldo im Vergleich zum Vorjahr und unterstreicht die gute Auftragssituation. Die Nahrungsmittelgewerbe erwarten eine völlig ausgeglichene Entwicklung, zudem optimistischer als im Vorjahr. In den Gruppen Kfz und Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe wird kein Beschäftigungsabbau erwartet, während im Gesundheitsgewerbe offenbar keine zusätzlichen Stellen geschaffen werden bzw. nicht besetzt werden können.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Bei der durchschnittlichen Auftragsreichweite wurde ein sehr guter, leicht über der Vorjahresumfrage liegender Wert ermittelt. Die Auftragsbestände entwickelten sich positiv, konnten aber das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen. Die insgesamt gute Auslastung der betrieblichen Kapazitäten blieb leicht hinter den Vorjahreswerten zurück.

a) Auftragsentwicklung: „Stabile Auftragslage mit guten Aussichten für die kommenden Monate“

Die Einschätzung des Auftragsbestandes wird fast identisch zu den Befragungsergebnissen des Vorjahres vorgenommen. Während 57,3 Prozent der Befragten einen gleichbleibenden, stabilen Auftragsbestand einschätzen, melden 12,7 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent) der Betriebe Auftragszuwächse und 30,0 Prozent (Vorjahr: 26,2 Prozent) Auftragsrückgänge, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

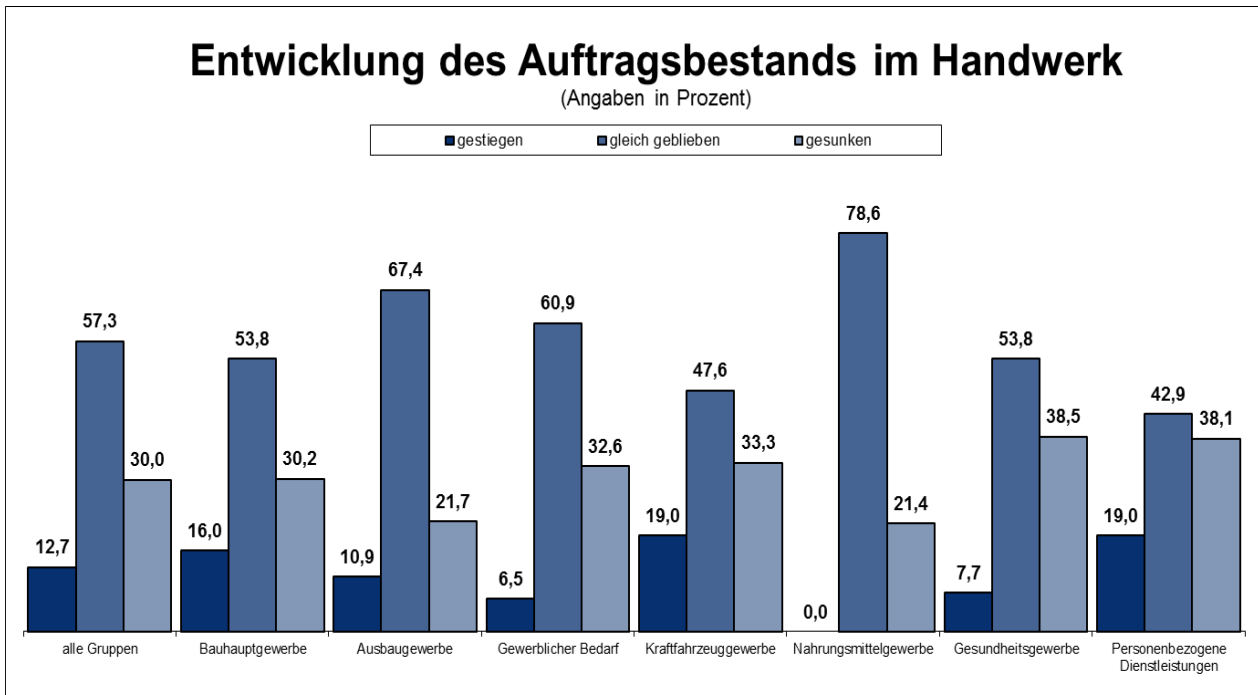


Abb. 5

Dieser Trend zeigte sich ausnahmslos in allen Gewerkegruppen, wenn auch in unterschiedlich starker Ausprägung. Der Anteil der Betriebe mit gesunkenem Auftragsbestand variierte zwischen 21,4 Prozent (Nahrungsmittel) und 38,5 Prozent (Gesundheitsgewerbe); der Auftragszuwachs bewegt sich zwischen 6,5 Prozent (Handwerke für den gewerblichen Bedarf) und 19,0 Prozent (Kfz und Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe). Im Vergleich zum Vorjahr gelang den Kfz-Betrieben per Saldo mit einem Plus von 17,7 Punkten der größte Auftragszuwachs, währenddessen sich im Ausbaugewerbe die Auftragslage wieder relativiert. Im Vorjahresvergleich ist saldiert ein deutlicher Rückgang des Auftragsbestandes zu konstatieren. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf erkennbar. Keinen Auftragszuwachs meldeten die Nahrungsmittelgewerbe, allerdings bei einer insgesamt sehr stabilen Auftragslage von 78,6 Prozent.

In den kommenden Monaten erwarten die Handwerksbetriebe eine deutlich verbesserte Auftragslage, gegenüber dem Vorjahr nochmals ein Plus von 3,8 Prozent. Mit einem Auftragszuwachs rechnen 37,3 Prozent der Befragten; 7,2 Prozent sind pessimistisch. Die Mehrheit der Betriebe hat sich auf ein stabiles Auftragsniveau eingestellt, wie die folgende Abbildung 6 zeigt:

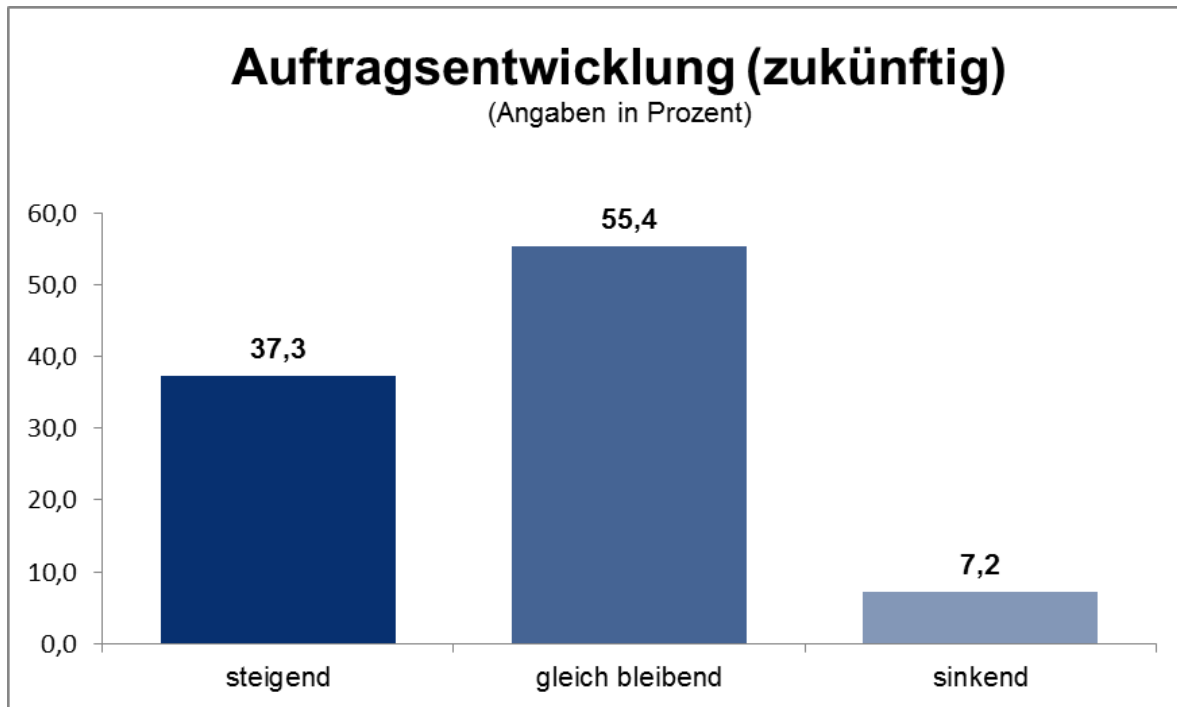


Abb. 6

Auch in der Erwartungshaltung für die nächsten Monate zeigt sich das Kfz-Gewerbe am optimistischsten, um 15,5 Punkte verbessert gegenüber dem Vorjahr, was auf einen eindeutigen Aufwärtstrend hinweist.

Die Ausbauhandwerker profitieren genauso wie die Betriebe der Bauhauptgewerke insbesondere vom weiter florierenden Wohnungsbau. Saisontypisch erwarten 42,6 Prozent der Betriebe des Bauhauptgewerbes einen Auftragszuwachs, das sind fast 5 Prozent mehr als im Vorjahr prognostiziert wurden. Auch in den Ausbaugewerken gehen 36,7 Prozent der Betriebe von einem deutlichen Auftragsplus aus, auch um 5 Prozent erwartungsvoller als im Vorjahr.

Mit sinkenden Auftragsbeständen rechnet in allen Gruppen nur eine kleine Minderheit – diese erreicht nur in den Gewerben für den gewerblichen Bedarf (14,9 Prozent) und in den Nahrungsmittelgewerken (14,3 Prozent) zweistellige Werte. Von den Kfz-Betrieben der Stichprobe rechnet kein einziger mit einem Auftragsrückgang.

Noch einmal zugelegt haben die durchschnittlichen Auftragsreichweiten im Handwerk, die sich um 0,2 Wochen auf nun 8,4 Wochen erhöht haben.

Eine Einordnung des aktuellen Wertes ermöglicht die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht der Auftragsreichenweiten aller Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000:

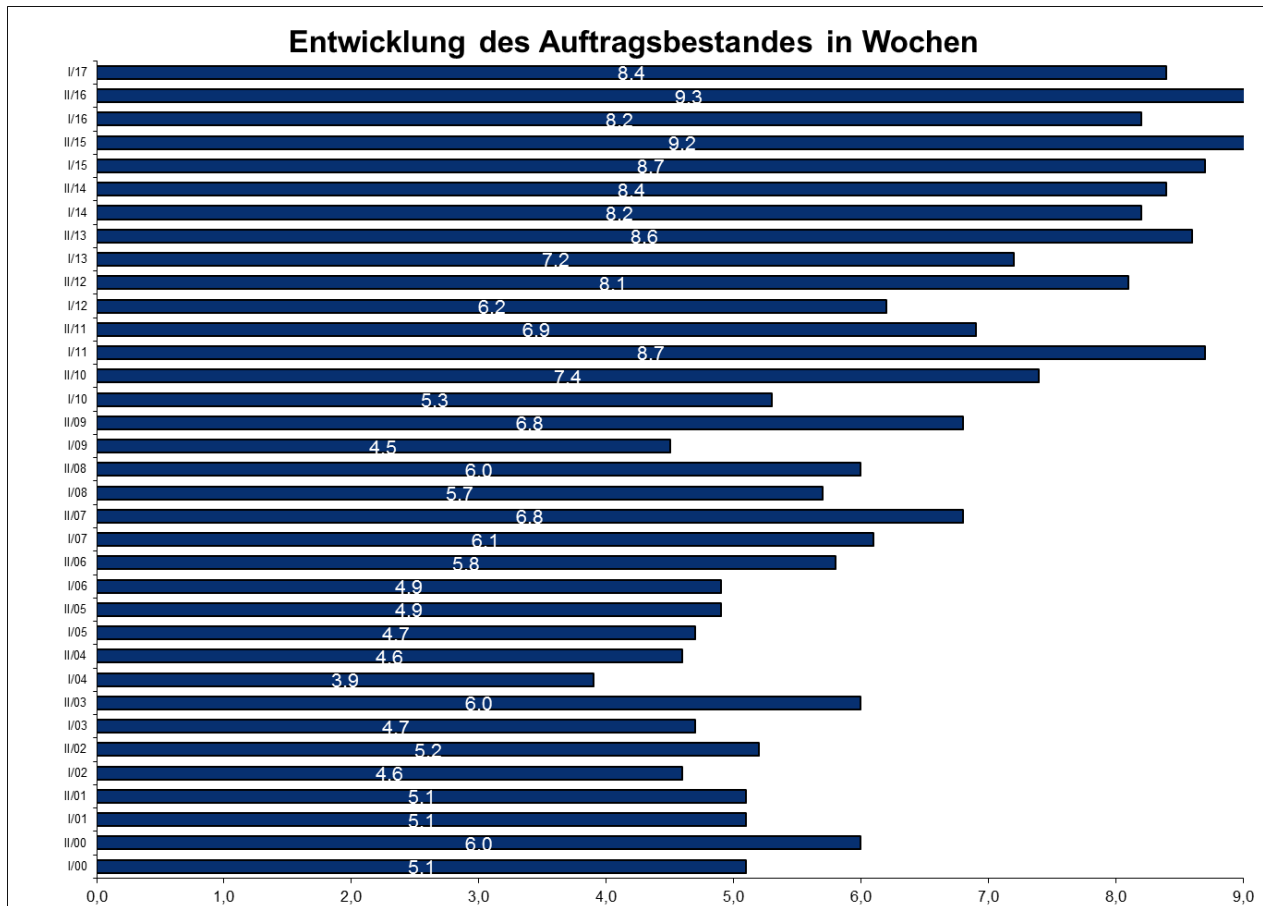


Abb. 7

Volle Auftragsbücher und eine möglichst optimale Auslastung der betrieblichen Kapazitäten sind im Handwerk ausschlaggebend für die konjunkturelle Stimmungslage in der Unternehmenschaft. Die ermittelten aktuellen Werte bestätigen den positiven Gesamttrend der zurückliegenden Jahre ein weiteres Mal.

Die Verteilung der jeweiligen Auftragsreichweiten im Zeitverlauf seit 2010 zeigt die nachfolgende Abbildung 8:

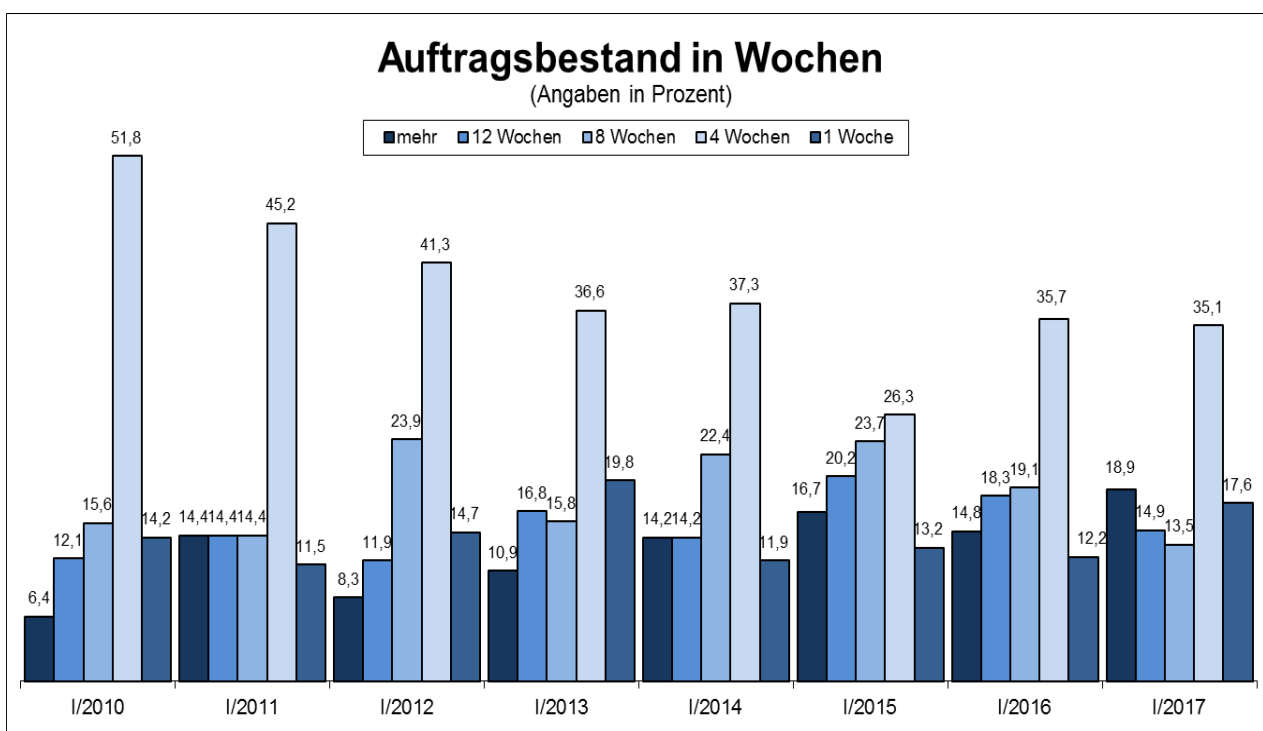


Abb. 8

b) Betriebskapazitäten: „Gute Auslastung der betrieblichen Kapazitäten“

Bei der Betriebsauslastung konnten die guten Werte der Vorjahresumfrage fast erreicht werden. Der Anteil der Betriebe mit mindestens „zufrieden stellender“, d.h. über 70 %-iger Auslastung der Kapazitäten, lag fast auf Vorjahresniveau bei aktuell 54,8 Prozent (Vorjahr: 55,4 Prozent). Der Anteil mit einer schlechten, d.h. zu weniger als 50 %-igen Kapazitätsauslastung zeigt sich leicht verschlechtert mit 22,0 Prozent (Vorjahr: 20,5 Prozent). 23,1 Prozent der Befragten gab an, dass ihre Betriebskapazitäten eine mehr als 90 %-ige Auslastung aufweisen, lediglich um 0,5 Punkte weniger als im Vorjahr.

Die Entwicklung der Betriebsauslastung in den einzelnen Auslastungsstufen im Vergleich zur Vorjahresumfrage veranschaulicht die nachfolgende Abbildung 9:

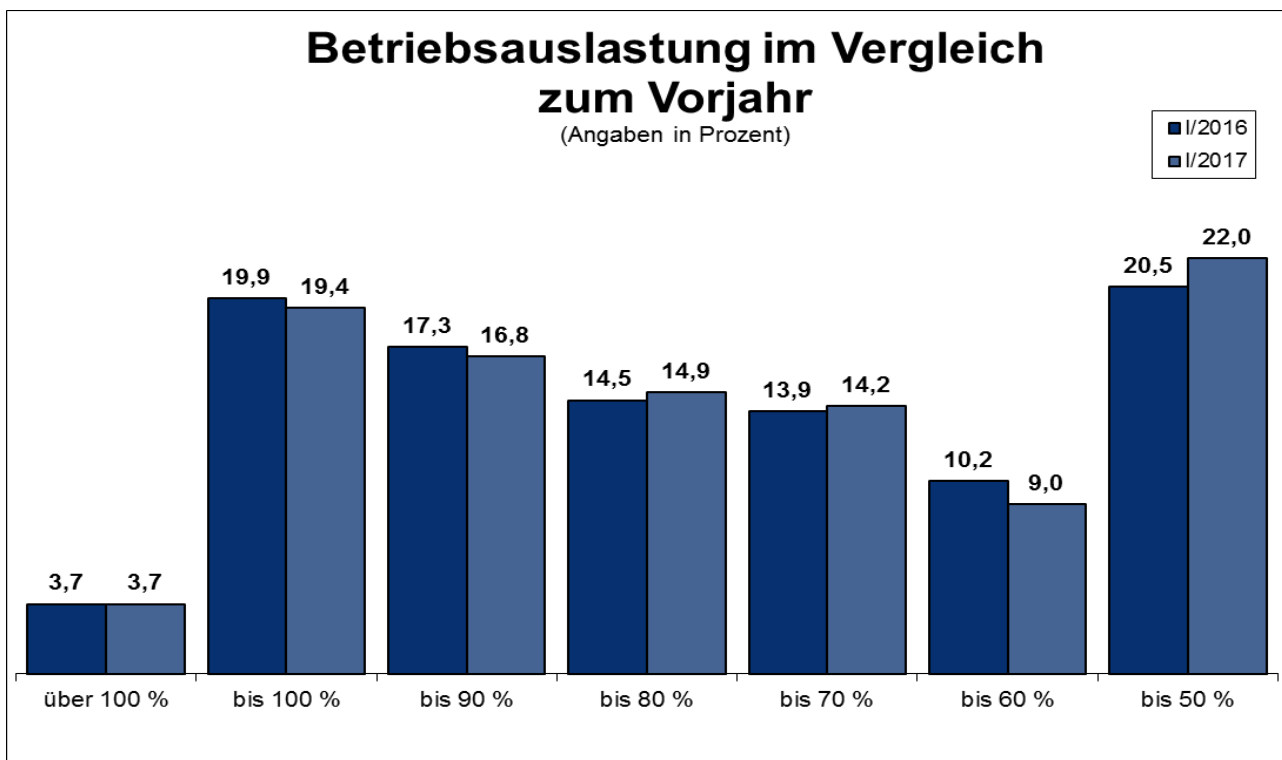


Abb. 9

Die Auslastung der Betriebskapazitäten bot sowohl zwischen als auch innerhalb der einzelnen Gewerkegruppen ein sehr unterschiedliches Bild, wie die nachfolgende Abbildung 10 zeigt:

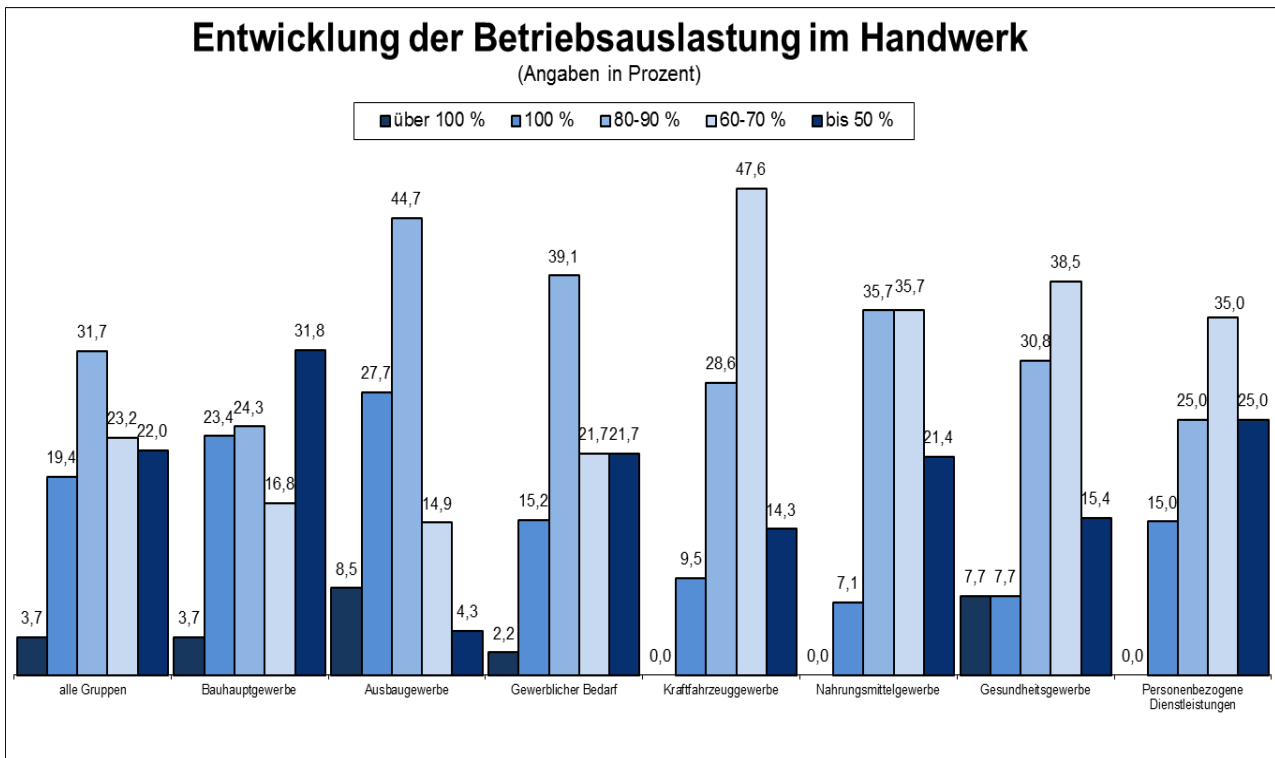


Abb. 10

Die besten Werte hinsichtlich der optimalen Auslastung (mehr als 90 Prozent) der vorhandenen Betriebskapazitäten wies im vergangenen Quartal das Ausbaugewerbe mit 36,2 Prozent auf, allerdings um 4,3 Punkte eingetrübt gegenüber dem Vorjahr. Für eine sehr gute Auslastung spricht auch die Tatsache, dass der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Kapazitätsauslastung (bis zu 50 %) in dieser Gruppe unter der 5 %-Marke blieb.

Neben dem Ausbaugewerbe zeigten sich die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 51,4 Prozent und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 56,5 Prozent zufrieden mit einer Auslastung über 70 %. Saisonbedingt war der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Auslastung von weniger als 50 % der vorhandenen Betriebskapazitäten im Bauhauptgewerbe mit 31,8 Prozent andererseits besonders hoch. Die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe melden diesbezüglich 25,0 Prozent, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf 21,7 Prozent sowie die Nahrungsmittelgewerben 21,4 Prozent eine schlechte Auslastung unter der 50 %-Marke.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Fast identische Vorjahresbeurteilung mit positiven Aussichten“

Die Umsatzentwicklung zeigt sich typisch für die Jahreszeit und nahezu identisch mit dem Vorjahreswerten. Der Umsatzindikator des Ostbrandenburger Handwerks (der Saldo aus positiven und negativen Umsatzbeurteilungen) gab lediglich um einen Zähler nach. Knapp die Hälfte der Betriebe (47,8 Prozent) meldete ein stabiles und damit unverändertes Umsatzniveau. Mit 9,3 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent) fiel der Anteil der Betriebe, die einen Umsatzanstieg melden konnten, im zurückliegenden Quartal etwas niedriger aus. Von Umsatzrückgängen war mit 43 Prozent ein ähnlich hoher Anteil wie im Vorjahr (42,5 Prozent) betroffen, wie die folgende Abbildung 11 zeigt:

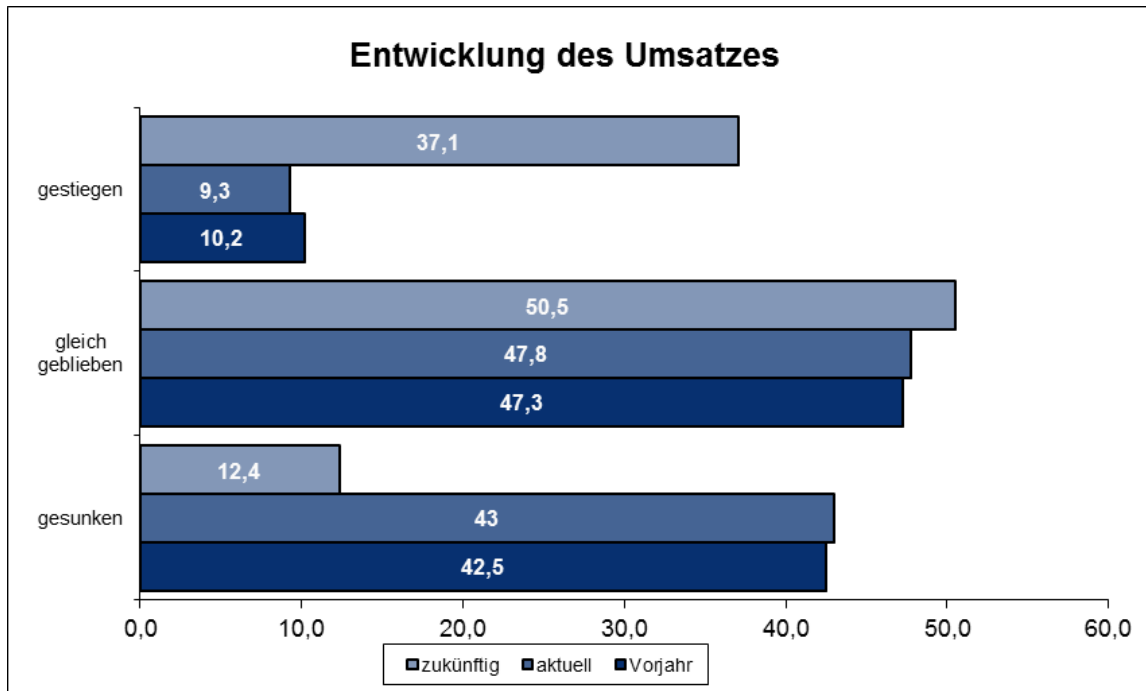


Abb. 11

Erfreulich ist, dass sich die Beurteilung der Umsatzentwicklung regional betrachtet in Frankfurt (Oder) wesentlich verbessert zeigt. Der Umsatzindikator legte um 23 Punkte zu.

Die Umsatzerwartungen für die bevorstehende Sommersaison sind positiv und noch zuversichtlicher als bei der Vorjahresumfrage. Ein deutlicher Anteil von 37,1 Prozent (Vorjahr: 31,4 Prozent) stellt sich auf steigende Umsätze ein, nur 12,4 Prozent erwartet eine eher rückläufige Umsatzentwicklung.

Die Umsatzentwicklung verdeutlicht die folgende Abbildung 12:

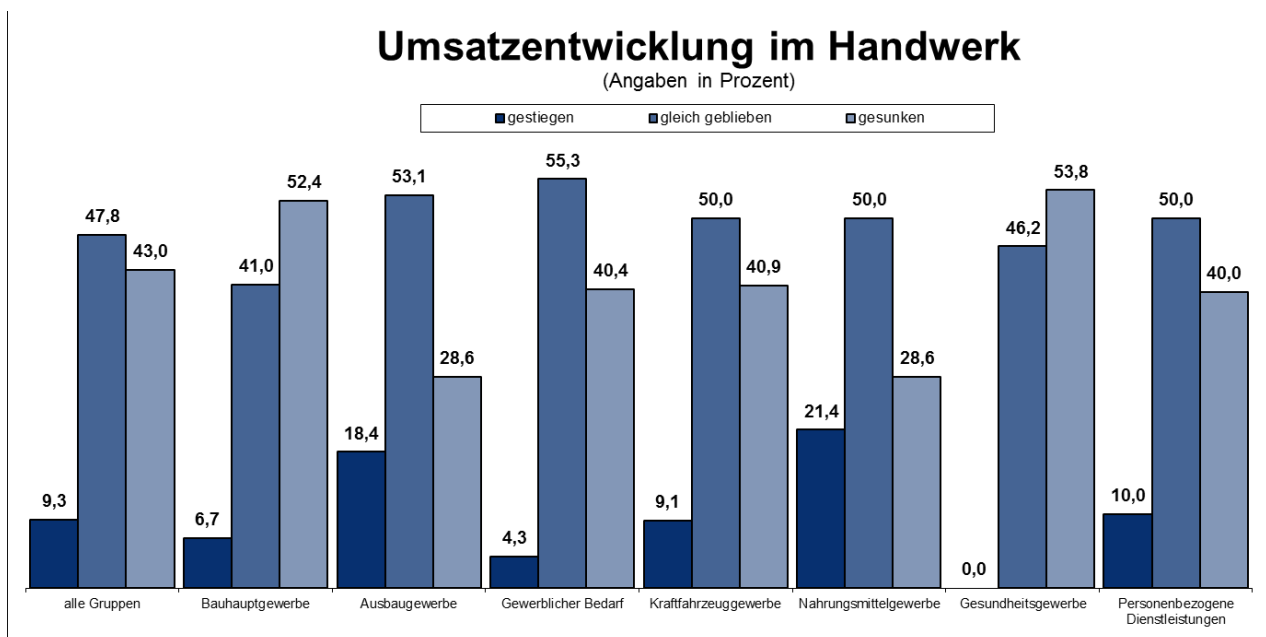


Abb. 12

In den zurückliegenden, von mehreren Kälteperioden bestimmten Wintermonaten blieb keine Gruppe von deutlichen Umsatzrückgängen verschont.

Die höchsten Umsatzeinbußen, konkret 53,8 Prozent, waren bei den Betrieben des Gesundheitsgewerbes zu verzeichnen. Damit trat eine Verschlechterung der Negativnennungen um -22,2 Prozent ein. Bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes sind die Umsatzrückgänge saisontypisch zu bewerten, analog der Vorjahresbeurteilung. In allen anderen Gruppen musste mindestens jeder vierte Betrieb ein Umsatzminus verzeichnen.

Mit Ausnahme der Gesundheitsgewerbe wurden aus allen anderen Gruppen auch Umsatzzuwächse gemeldet. In fünf der sieben Gewerkegruppen konnten mindestens die Hälfte der Betriebe auf gleich bleibende und damit stabile Umsätze verweisen.

Ausgehend von optimistischen Umsatzerwartungen für das kommende Quartal insgesamt zeigt sich jeder zweite Betrieb des Nahrungsmittelgewerbes besonders zuversichtlich in Bezug auf Umsatzsteigerungen. Aber auch im Kfz-Gewerbe (43,5 Prozent), in den Ausbaugewerken (41,7 Prozent), den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben (40,9 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (40,7 Prozent) liegt dieser Anteil erfreulich hoch. Der erwartete Umsatzindikator ist bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und den Gesundheitsgewerben insgesamt leicht negativ.

1. 5. Preisentwicklung

Im Frühjahr 2017 zeigte sich, dass die Einkaufspreise besonders im gesamten Bausektor anstiegen. Die Verkaufspreise entwickelten sich weniger stabil als bei der Vorjahresumfrage. Es gelang mehr Unternehmen, ihre Verkaufspreise anzuheben.

a) Einkaufspreise: „Im Bausektor steigend, sonst eher stabil“

Im zurückliegenden Quartal meldete die Mehrzahl der Handwerksbetriebe unserer Region (54,3 Prozent) wieder gestiegene Preise im Einkauf von Waren und Dienstleistungen. Ein Anteil von 43,4 Prozent konnte mit stabilen Einkaufspreisen kalkulieren. Sinkende Einkaufspreise waren erneut nur eine Randerscheinung (2,2 Prozent).

Die Entwicklung der Einkaufspreise zeigt die folgende Abbildung 13:

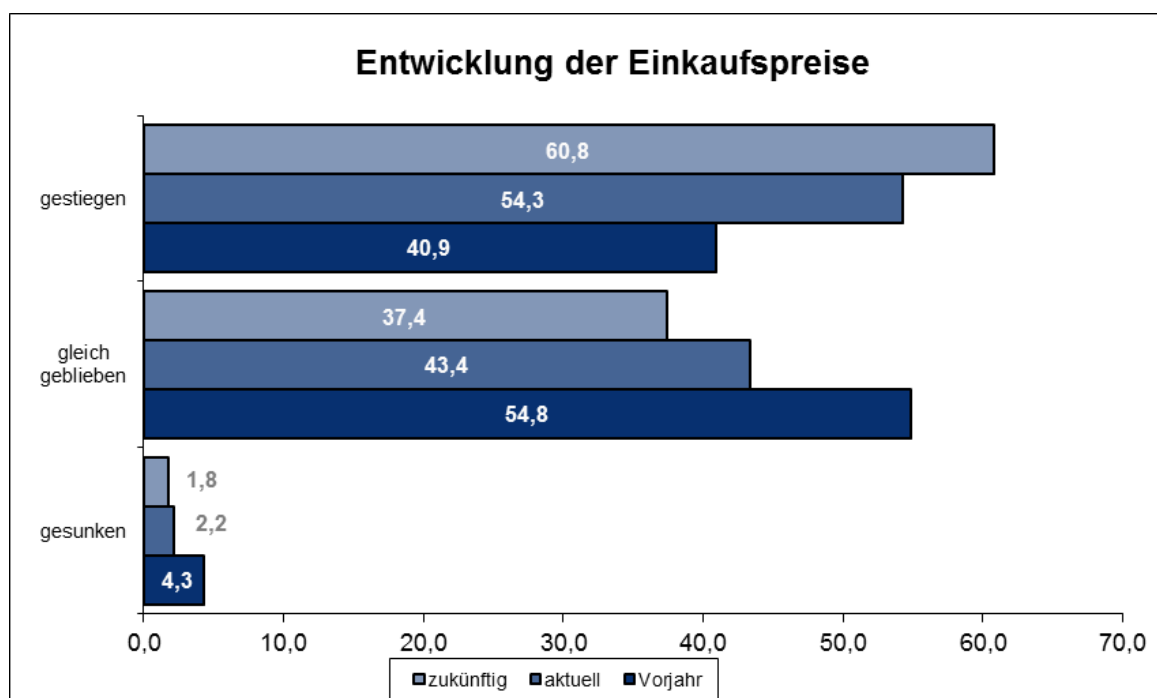


Abb. 13

Für die kommenden Monate ist mit einem weiteren Preisanstieg zu rechnen. 60,8 Prozent der Befragten haben sich auf steigende Einkaufspreise eingestellt, Preissenkungen sind eher selten vorstellbar (1,8 Prozent; Vorjahr: 1,1 Prozent).

Die Entwicklung der Einkaufspreise nach Gewerkegruppen zeigt die folgende Abbildung 14:

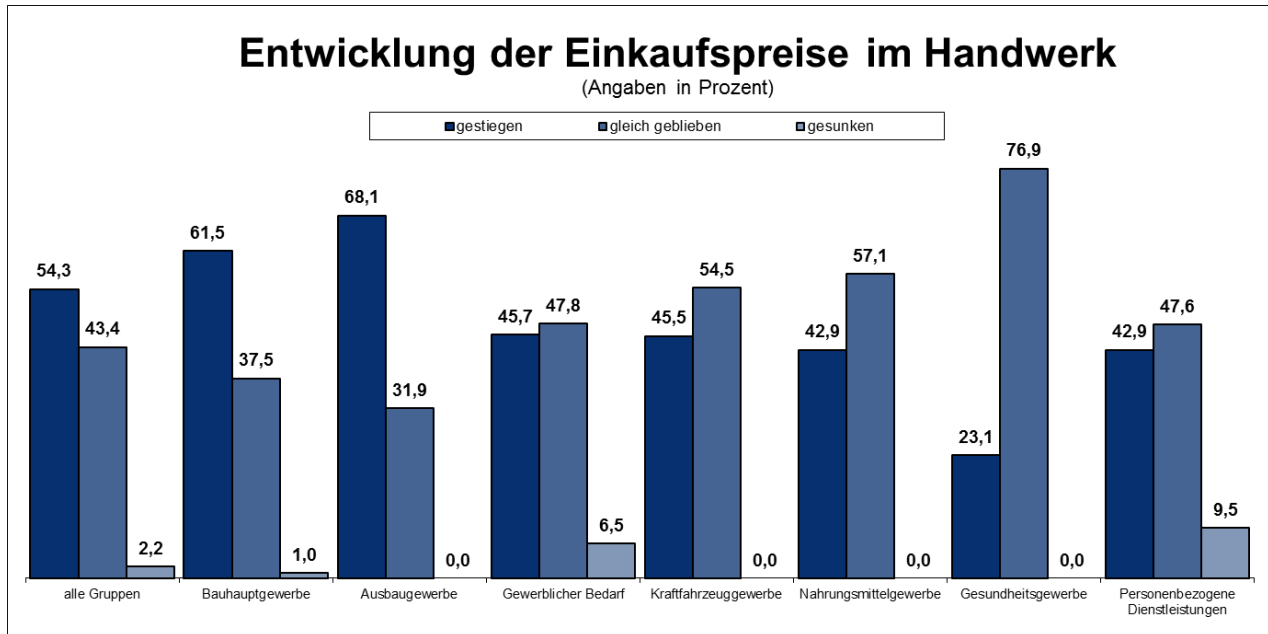


Abb. 14

Im Bauhaupt- und im Ausbausektor war jeweils eine deutliche Mehrheit mit gestiegenen Einkaufspreisen konfrontiert. Gegenüber dem Vorjahr berichteten die Betriebe aus dem Bauhauptgewerbe von einer Preissteigerung um 26,7 Prozent auf nunmehr 61,5 Prozent. Im Ausbaugewerbe bescheinigen 68,1 Prozent gestiegene Preise, einem Vorjahresplus von 11,1 Prozent und im Nahrungsmittelbereich 42,9 Prozent, also um 16,2 Prozent angezogene Einkaufspreise. In den anderen vier Gewerkegruppen sind die Preisschwankungen zum Vorjahr vergleichsweise moderat bzw. von stabilen Preisen gekennzeichnet, wie im Gesundheitshandwerk mit 76,9 Prozent gleichbleibender Preisentwicklung. Preissenkungen wurden nur in drei Gruppen einstellig gemeldet.

Im kommenden Quartal wird überwiegend mit weiter steigenden Einkaufspreisen gerechnet. Lediglich im Kfz-Gewerbe (47,8 Prozent) und in den Gesundheitshandwerken (46,2 Prozent) liegt dieser Anteil nur knapp unter der 50 %-Marke. Den höchsten Preisanstieg erwarten die Ausbaugewerbe (70,2 Prozent) gefolgt von den Bauhauptgewerken (66,4 Prozent). Preissenkungen bzw. Nachlässe bleiben die Ausnahmen.

b) Verkaufspreise: „Preissteigerungen häufiger als im Vorjahr“

Den Handwerksbetrieben gelang es besser als im Vorjahr höhere Verkaufspreise gegenüber den Kunden durchzusetzen, denn 29,2 Prozent (Vorjahr: 18,2 Prozent) gaben an ihre Verkaufspreise angehoben zu haben. Preisnachlässe im Verkauf gewährten im Vergleich dazu 8,1 Prozent (Vorjahr: 10,8 Prozent).

Die überwiegende Mehrzahl der Handwerksunternehmen hielt ihre Verkaufspreise konstant, wie in der nachfolgenden Abbildung 15 zu sehen ist:

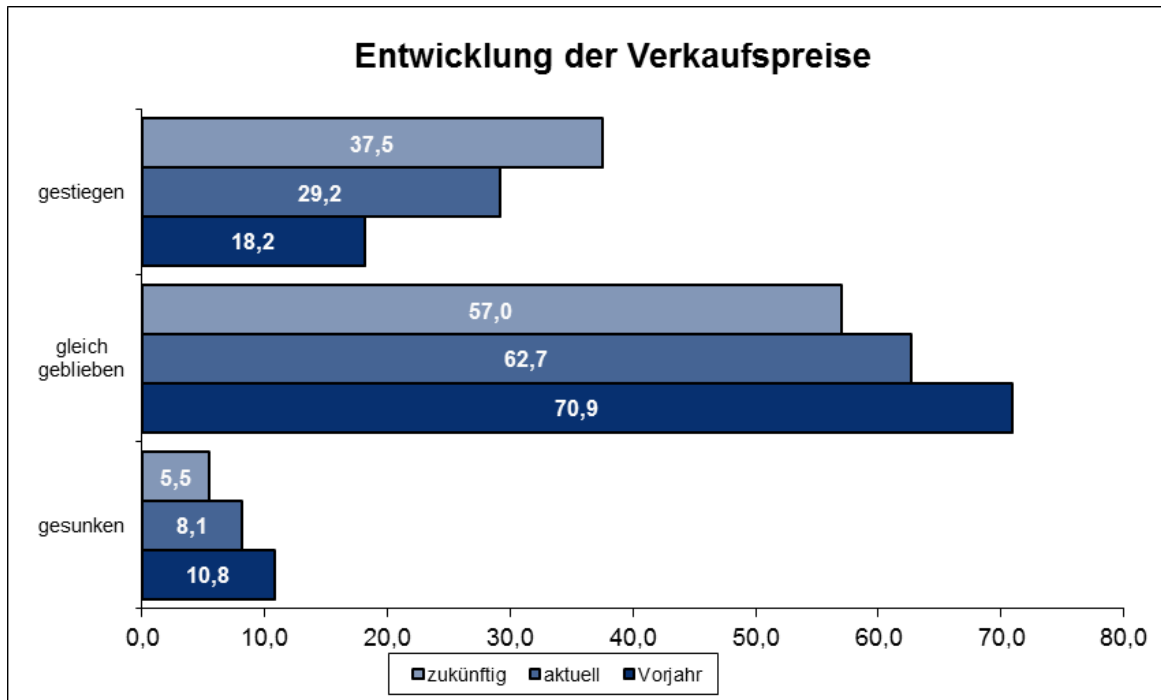


Abb. 15

Eine weitere Anpassung der Verkaufspreise wird in den nächsten Monaten von 37,5 Prozent in Aussicht gestellt. Preisnachlässe will man nach Möglichkeit vermeiden.

Die mehr oder weniger stabile Preisentwicklung im Verkauf in den einzelnen Gewerkegruppen zeigt die nachfolgende Abbildung 16:

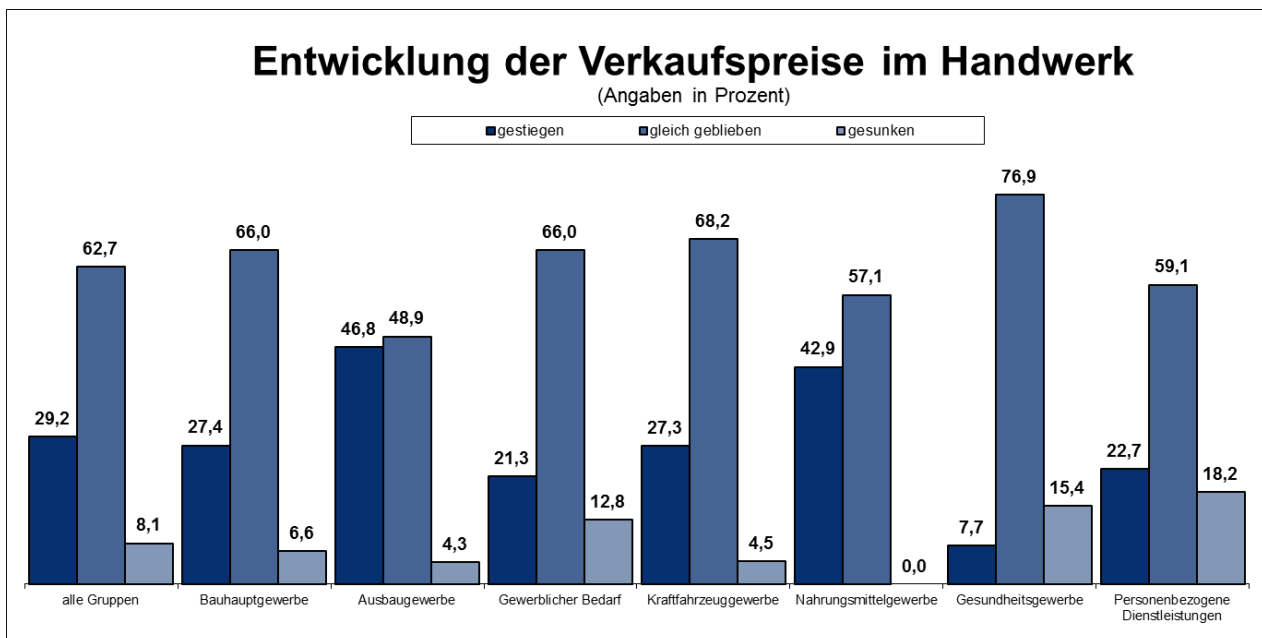


Abb. 16

Besonders bemüht um Preisanpassungen und damit Reaktion auf gestiegene Einkaufspreise zeigten sich die Ausbaugewerbe mit 46,8 Prozent Nennungen innerhalb der Stichprobe. Ähnlich reagierten die Nahrungsmittelbetriebe konsequent auf Preissteigerungen im Einkauf, indem 42,9 Prozent die Verkaufspreise anpassten. In allen anderen Gruppen meldete mindestens jeder fünfte Betrieb eine Anhebung der Verkaufspreise,

außer im Gesundheitshandwerk, dafür blieb das Preisniveau mit 76,9 Prozent am stabilsten. Preisnachlässe wurden etwa wie im Vorjahr gewährt.

Die Preisdynamik im Verkauf wird sich auch in den nächsten Monaten, gekoppelt an die Einkaufspreise, fortsetzen und in fast allen Gewerkegruppen zu höheren oder stabilen Verkaufspreise führen. Preisnachlässe werden die Ausnahme bleiben. Abermals die Ausbaubetriebe (57,4 Prozent) und die Nahrungsmittelbetriebe (57,1 Prozent) werden ihre Verkaufspreise weiter dynamisch anpassen. In allen anderen Gewerkegruppen setzt sich das Bemühen um Preiserhöhungen fort. Lediglich in den Gesundheitshandwerken rechnet man per Saldo insgesamt mit einer ausgeglichenen Preisentwicklung im Verkauf und schätzt damit in der Erwartung die Preisanpassung moderater ein als im Vorjahr.

1.6. Investitionstätigkeit: „Gleichbleibendes Investitionsklima“

Die Investitionsbereitschaft im Handwerk Ostbrandenburgs bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. 57,4 Prozent (Vorjahr: 63,1 Prozent) der Unternehmen hielten ihre Investitionen auf gleichem Niveau im zurückliegenden Quartal, während 14,2 Prozent mehr investierten, einem Plus gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent.

Der Saldo zwischen den Betrieben mit erhöhten und jenen mit verringerten Investitionen lag bei -14,2 Prozent und fiel etwas geringer aus als im Vorjahr (- 18,2 Prozent), siehe auch die Abbildung 17:

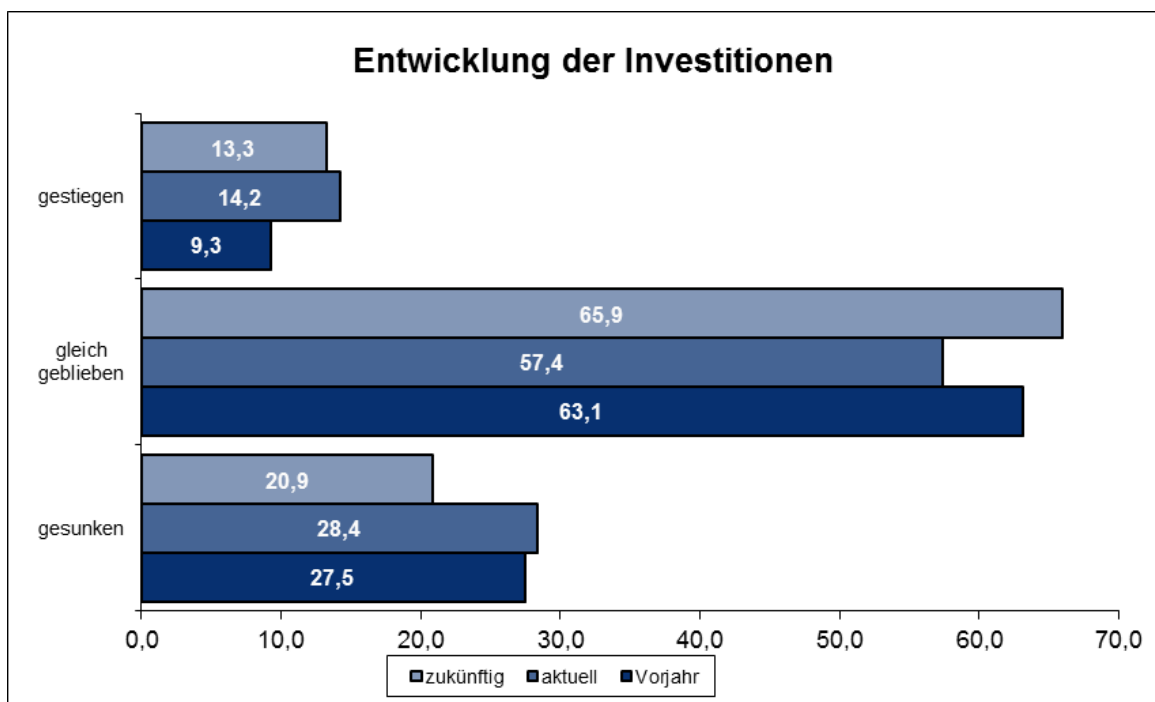


Abb. 17

Die Werte für das kommende Quartal lassen keine erhöhte Investitionstätigkeit erwarten. Damit setzt sich ein weiteres Mal der impulsarme investive Trend im Handwerk unserer Region fort, wie die nachfolgende Abbildung 18 zeigt:

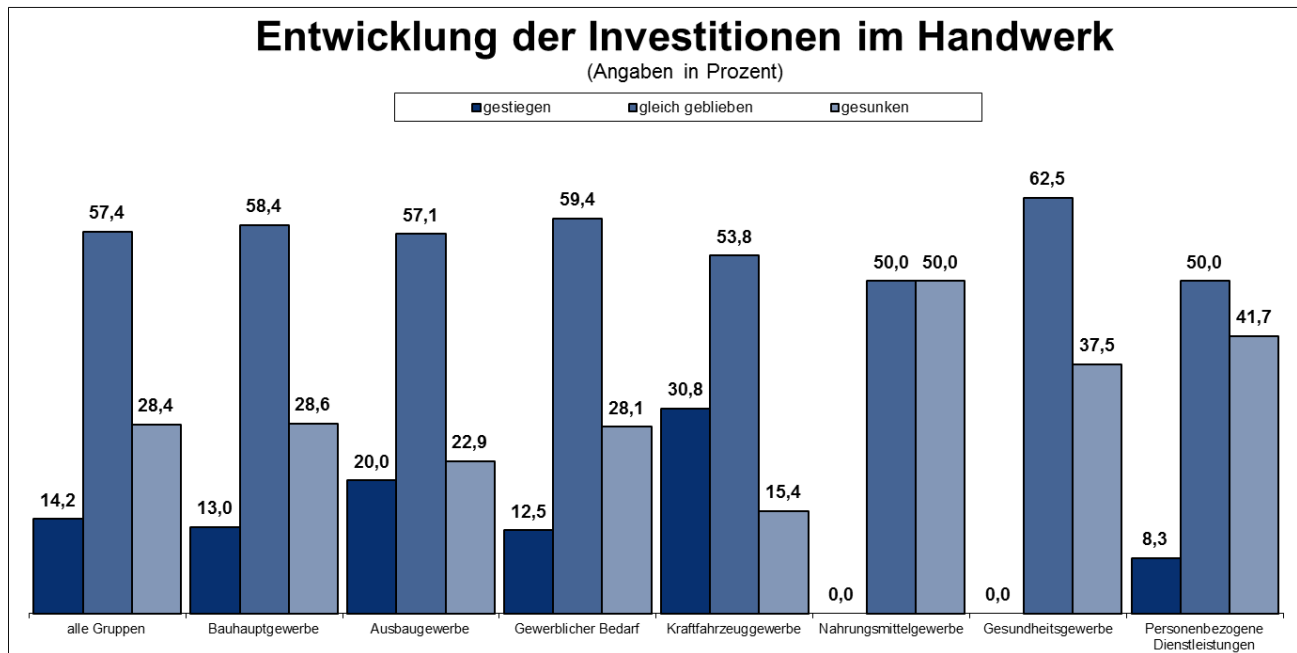
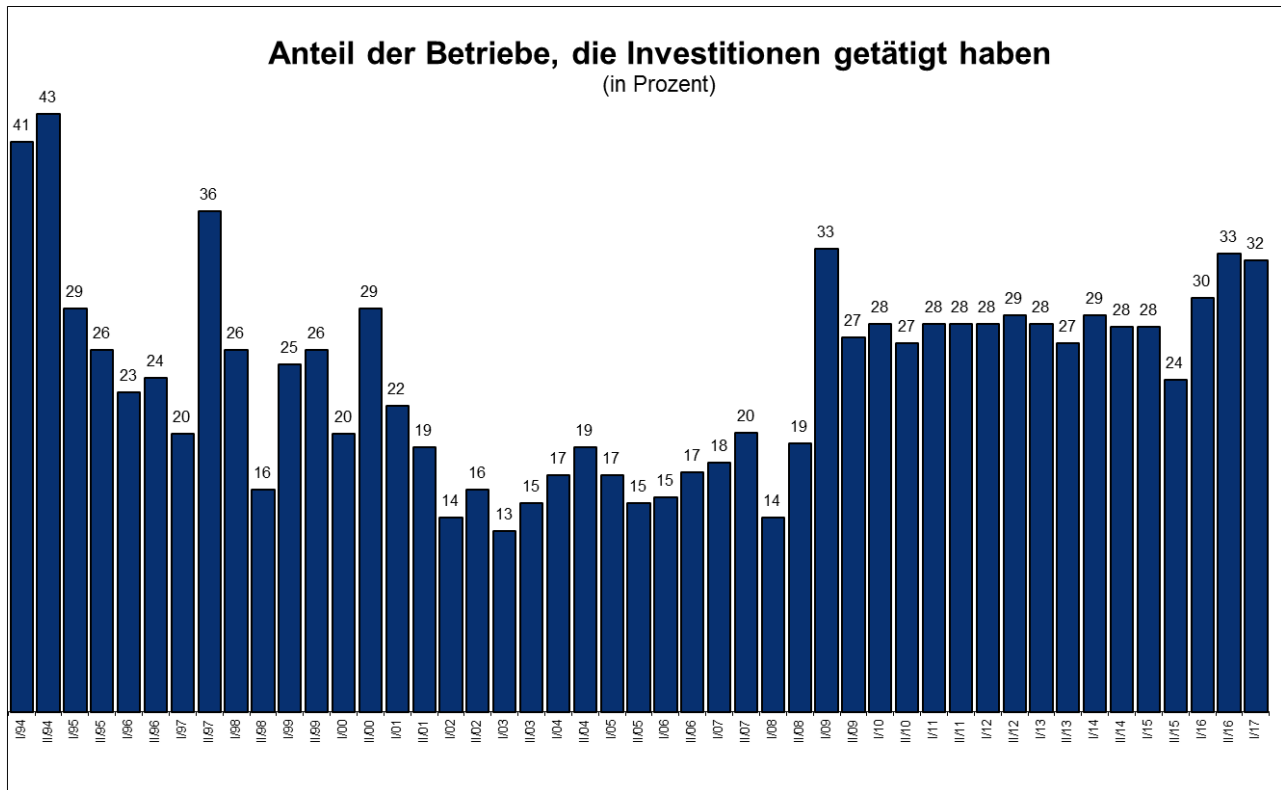


Abb. 18

Lediglich im Kfz-Gewerbe konnte ein positiver Saldo von 15,4 Prozent konstatiert werden. Mit einem Anteil von 30,8 Prozent lag der Anteil mit gestiegenem Investitionsvolumen in dieser Gruppe am höchsten, während beachtliche 53,8 Prozent ihre Investitionsbereitschaft unverändert ließen. Mindestens die Hälfte der Betriebe investierte auf gleichem Niveau. Am wenigsten investitionsfreudig zeigten sich die Nahrungsmittelbetriebe, allerdings mit einer 30 prozentigen Investitionsneigung für die nächsten Monate.

Positive Saldi zwischen den Betrieben mit erhöhten und jenen mit verringerten Investitionen sind lediglich neben dem Nahrungsmittelgewerbe (+10,0 Prozent) auch im Ausbaugewerbe (+7,0 Prozent) prognostiziert. In allen anderen Gruppen zeichnen sich gleichbleibende Investitionsausgaben bzw. rückläufige Investitionsausgaben ab.

Der Anteil der Betriebe, die laut eigener Einschätzung überhaupt nennenswert investierten, lag aktuell mit 32,5 Prozent etwas über dem Vorjahreswert (29,8 Prozent). Die Einordnung dieses Wertes lässt die entsprechende Zeitreihe seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 zu:

**Abb. 19**

Als durchschnittliche Investitionshöhe wurde bei dieser Umfrage ein aktueller Wert von 10.873,65 EUR ermittelt (Vorjahr: 5.713,11 EUR).

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

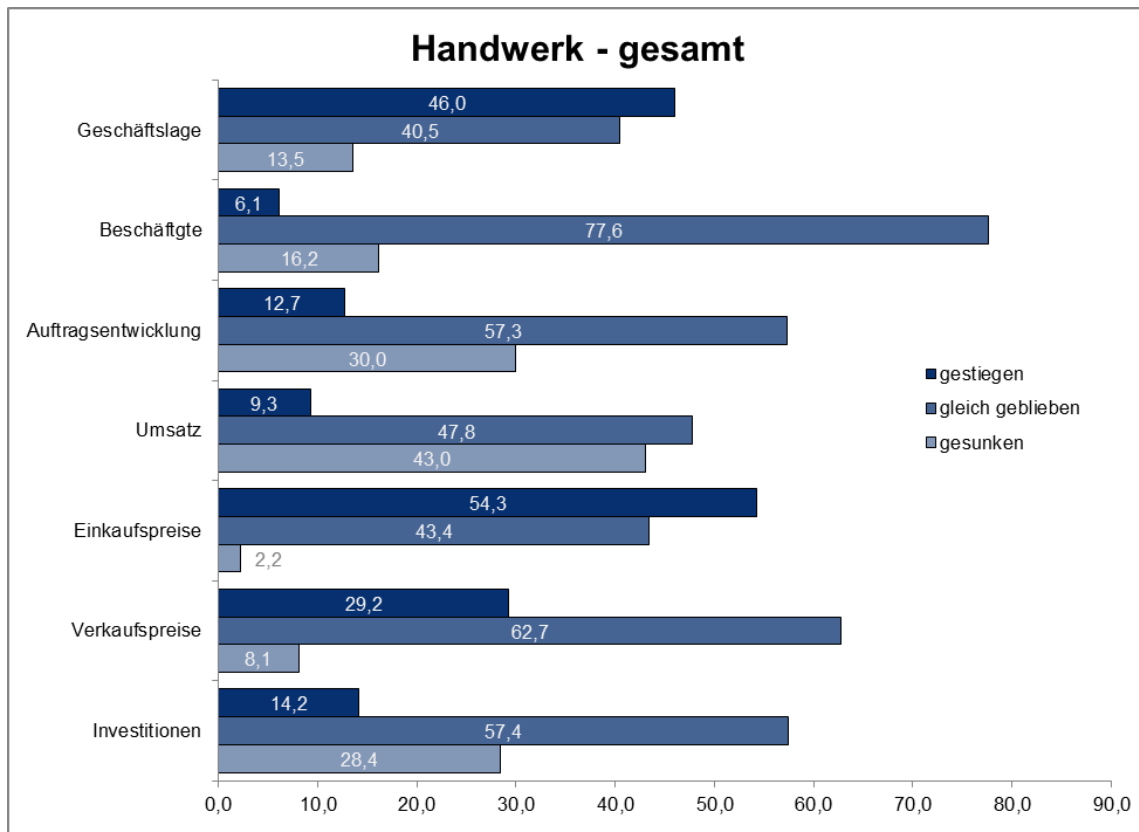


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,7	6,8	10,1	12,8	18,2	40,9	10,2	9,3
		39,7	75,7	73,0	61,0	70,9	54,8	47,3	63,1
		15,6	17,5	16,9	26,2	10,8	4,3	42,5	27,5
Derzeitig		46,0	6,1	11,2	12,7	29,2	54,3	9,3	14,2
		40,5	77,6	75,5	57,3	62,7	43,4	47,8	57,4
		13,5	16,2	13,4	30,0	8,1	2,2	43,0	28,4
Abweichungen zum Vorjahr		1,3	-0,7	1,1	-0,1	11,0	13,4	-0,9	4,9
		0,8	1,9	2,5	-3,7	-8,2	-11,4	0,5	-5,7
		-2,1	-1,3	-3,5	3,8	-2,7	-2,1	0,5	0,9
Zukünftig		57,5	17,6	-	37,3	37,5	60,8	37,1	13,3
		36,2	78,4	-	55,4	57,0	37,4	50,5	65,9
		6,3	4,0	-	7,2	5,5	1,8	12,4	20,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	➡	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

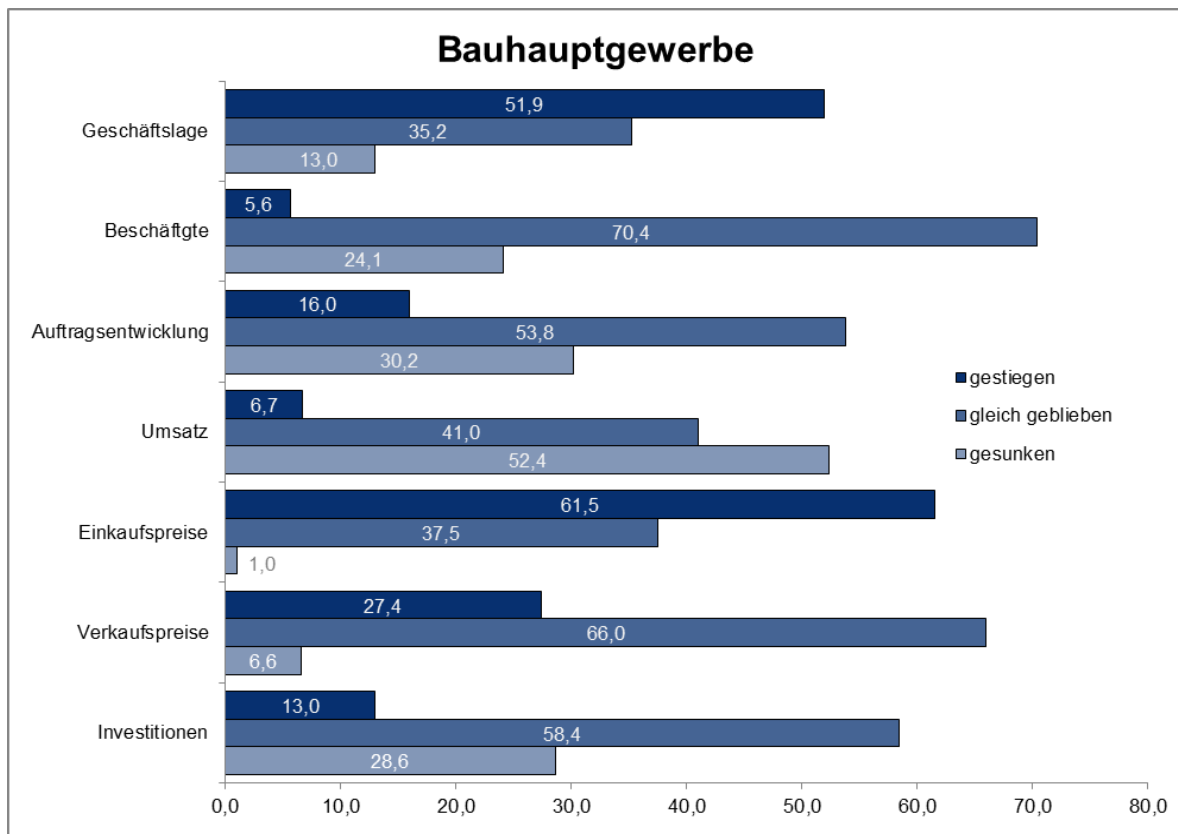


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,8	4,8	12,3	12,9	15,0	34,8	7,7	7,6
		34,5	70,7	67,8	55,7	68,6	58,2	37,3	56,5
		20,7	24,5	19,9	31,4	16,4	7,1	54,9	35,9
Derzeitig		51,9	5,6	14,4	16,0	27,4	61,5	6,7	13,0
		35,2	70,4	72,1	53,8	66,0	37,5	41,0	58,4
		13,0	24,1	13,5	30,2	6,6	1,0	52,4	28,6
Abweichungen zum Vorjahr		7,1	0,8	2,1	3,1	12,4	26,7	-1,0	5,4
		0,7	-0,3	4,3	-1,9	-2,6	-20,7	3,7	1,9
		-7,7	-0,4	-6,4	-1,2	-9,8	-6,1	-2,5	-7,3
Zukünftig		66,7	27,4	-	42,6	35,8	66,4	40,7	13,7
		27,6	70,8	-	51,9	59,4	31,8	48,1	69,6
		5,7	1,9	-	5,6	4,7	1,9	11,1	16,7
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	➡	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

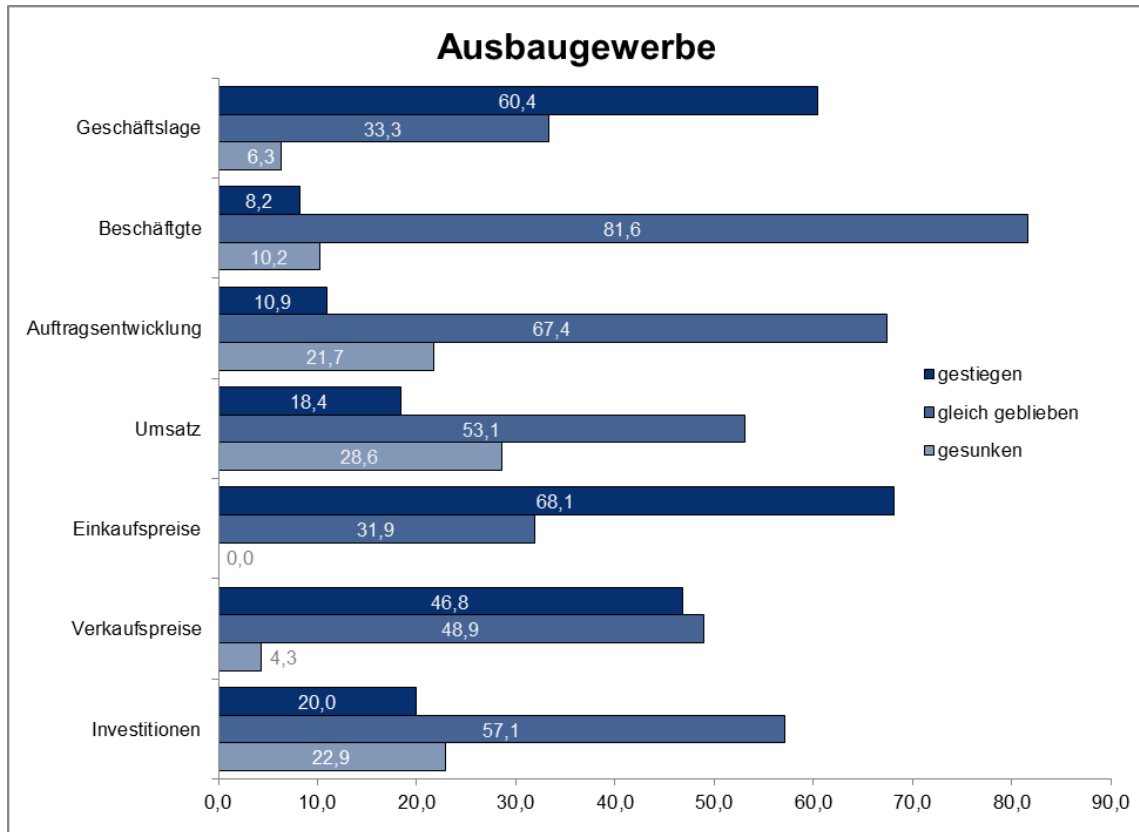


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		65,4	8,6	18,2	18,4	26,6	57,0	17,5	5,8
		28,2	76,5	74,0	69,7	70,9	41,8	56,3	71,2
		6,4	14,8	7,8	11,8	2,5	1,3	26,3	23,1
Derzeitig		60,4	8,2	14,9	10,9	46,8	68,1	18,4	20,0
		33,3	81,6	80,9	67,4	48,9	31,9	53,1	57,1
		6,3	10,2	4,3	21,7	4,3	0,0	28,6	22,9
Abweichungen zum Vorjahr		-5,0	-0,4	-3,3	-7,5	20,2	11,1	0,9	14,2
		5,1	5,1	6,9	-2,3	-22,0	-9,9	-3,2	-14,1
		-0,1	-4,6	-3,5	9,9	1,8	-1,3	2,3	-0,2
Zukünftig		68,8	16,3	-	36,7	57,4	70,2	41,7	14,0
		31,3	79,6	-	57,1	40,4	29,8	52,1	79,1
		68,8	16,3	-	36,7	57,4	70,2	41,7	14,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	➡	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

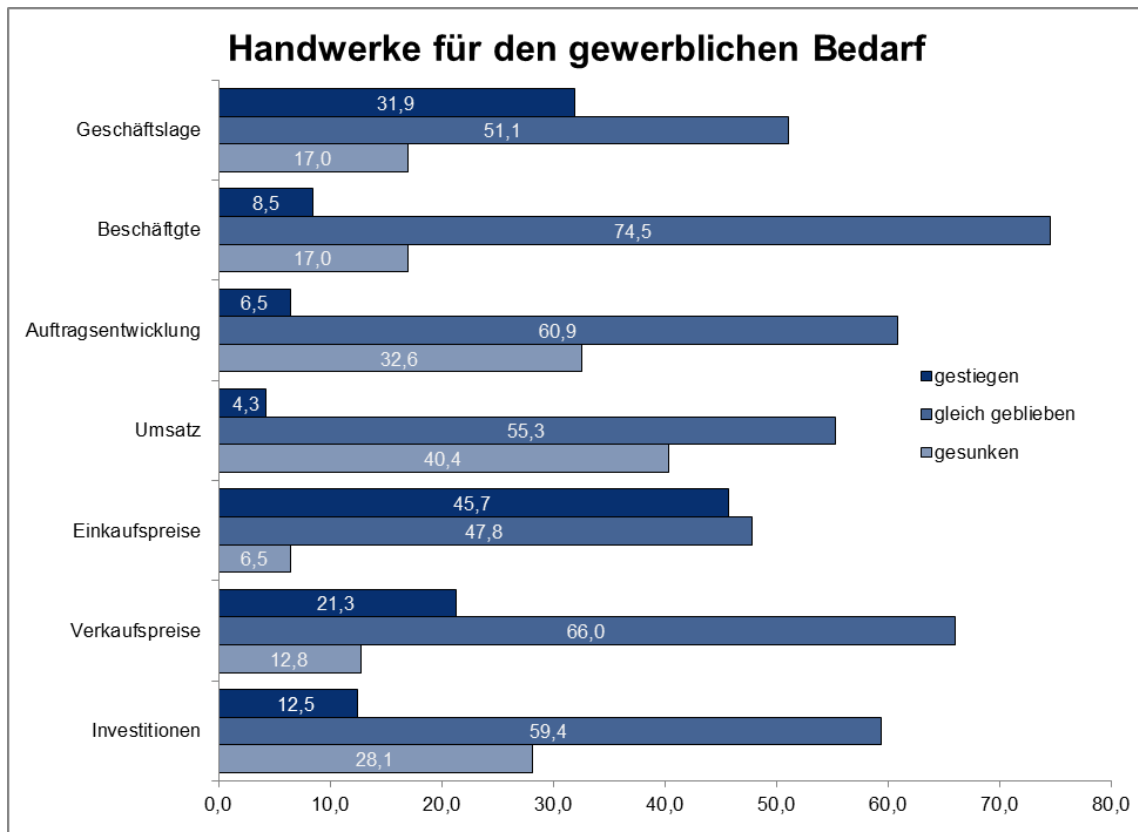


Abb. 23

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		31,3	4,1	4,3	10,4	12,5	41,7	10,6	13,9
		54,2	85,7	76,6	64,6	79,2	54,2	46,8	63,9
		14,6	10,2	19,1	25,0	8,3	4,2	42,6	22,2
Derzeitig		31,9	8,5	8,7	6,5	21,3	45,7	4,3	12,5
		51,1	74,5	71,7	60,9	66,0	47,8	55,3	59,4
		17,0	17,0	19,6	32,6	12,8	6,5	40,4	28,1
Abweichungen zum Vorjahr		0,6	4,4	4,4	-3,9	8,8	4,0	-6,3	-1,4
		-3,1	-11,2	-4,9	-3,7	-13,2	-6,4	8,5	-4,5
		2,4	6,8	0,5	7,6	4,5	2,3	-2,2	5,9
Zukünftig		42,2	10,9	-	29,8	25,5	51,1	19,1	12,2
		44,4	80,4	-	55,3	63,8	42,6	59,6	48,8
		13,3	8,7	-	14,9	10,6	6,4	21,3	39,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

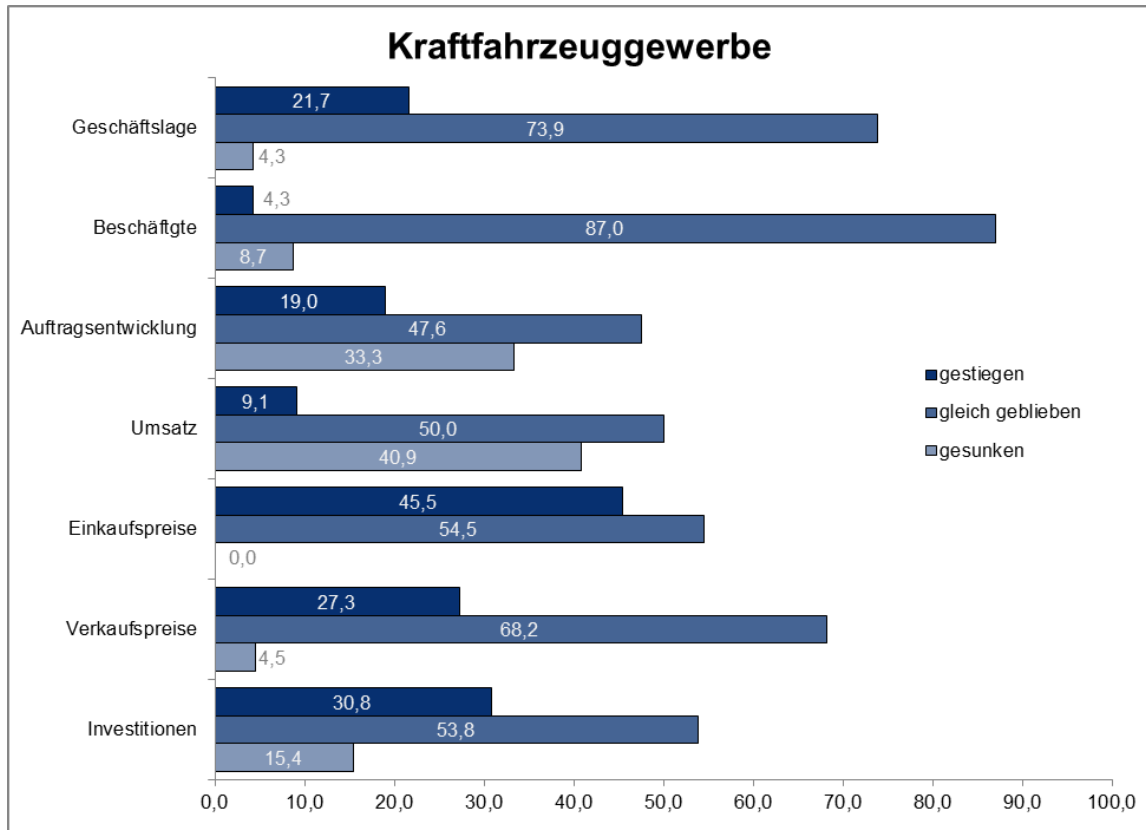


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		7,7	7,7	0,0	8,0	20,0	50,0	3,8	11,8
		73,1	65,4	75,0	52,0	68,0	45,8	61,5	76,5
		19,2	26,9	25,0	40,0	12,0	4,2	34,6	11,8
Derzeitig		21,7	4,3	9,1	19,0	27,3	45,5	9,1	30,8
		73,9	87,0	81,8	47,6	68,2	54,5	50,0	53,8
		4,3	8,7	9,1	33,3	4,5	0,0	40,9	15,4
Abweichungen zum Vorjahr		14,0	-3,4	9,1	11,0	7,3	-4,5	5,3	19,0
		0,8	21,6	6,8	-4,4	0,2	8,7	-11,5	-22,7
		-14,9	-18,2	-15,9	-6,7	-7,5	-4,2	6,3	3,6
Zukünftig		36,4	13,0	-	43,5	30,4	47,8	43,5	9,5
		63,6	87,0	-	56,5	69,6	52,2	52,2	66,7
		0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	4,3	23,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe

(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

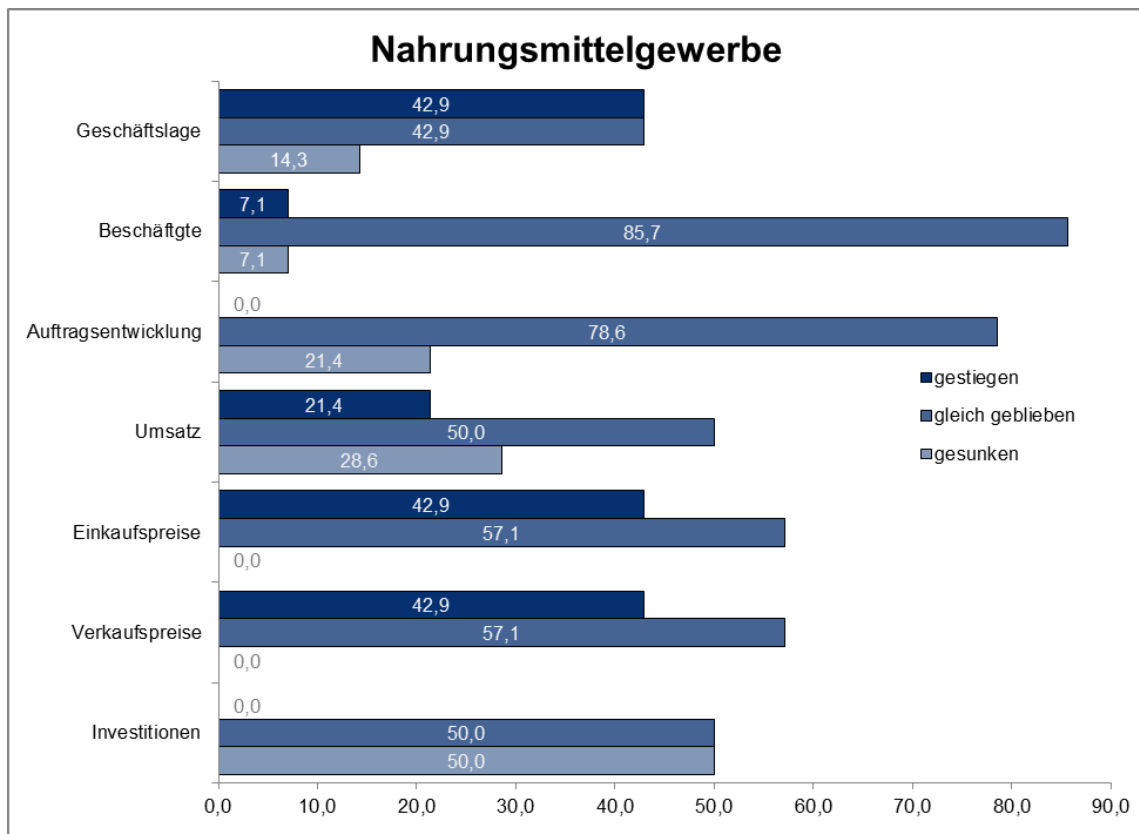


Abb. 25

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		31,3	12,5	7,1	13,3	6,3	26,7	6,3	20,0
		62,5	81,3	78,6	53,3	87,5	73,3	31,3	50,0
		6,3	6,3	14,3	33,3	6,3	0,0	62,5	30,0
Derzeitig		42,9	7,1	0,0	0,0	42,9	42,9	21,4	0,0
		42,9	85,7	92,9	78,6	57,1	57,1	50,0	50,0
		14,3	7,1	7,1	21,4	0,0	0,0	28,6	50,0
Abweichungen zum Vorjahr		-7,8	8,9	0,0	-9,1	-14,4	10,9	5,5	25,3
		-3,3	-14,5	-5,6	-8,6	3,3	-10,9	-29,0	-30,3
		11,1	5,6	5,6	17,6	11,1	0,0	23,5	5,1
Zukünftig		57,1	14,3	-	35,7	57,1	57,1	50,0	30,0
		42,9	71,4	-	50,0	42,9	42,9	35,7	50,0
		0,0	14,3	-	14,3	0,0	0,0	14,3	20,0
Trend		↗	↘	↘	↗	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker)

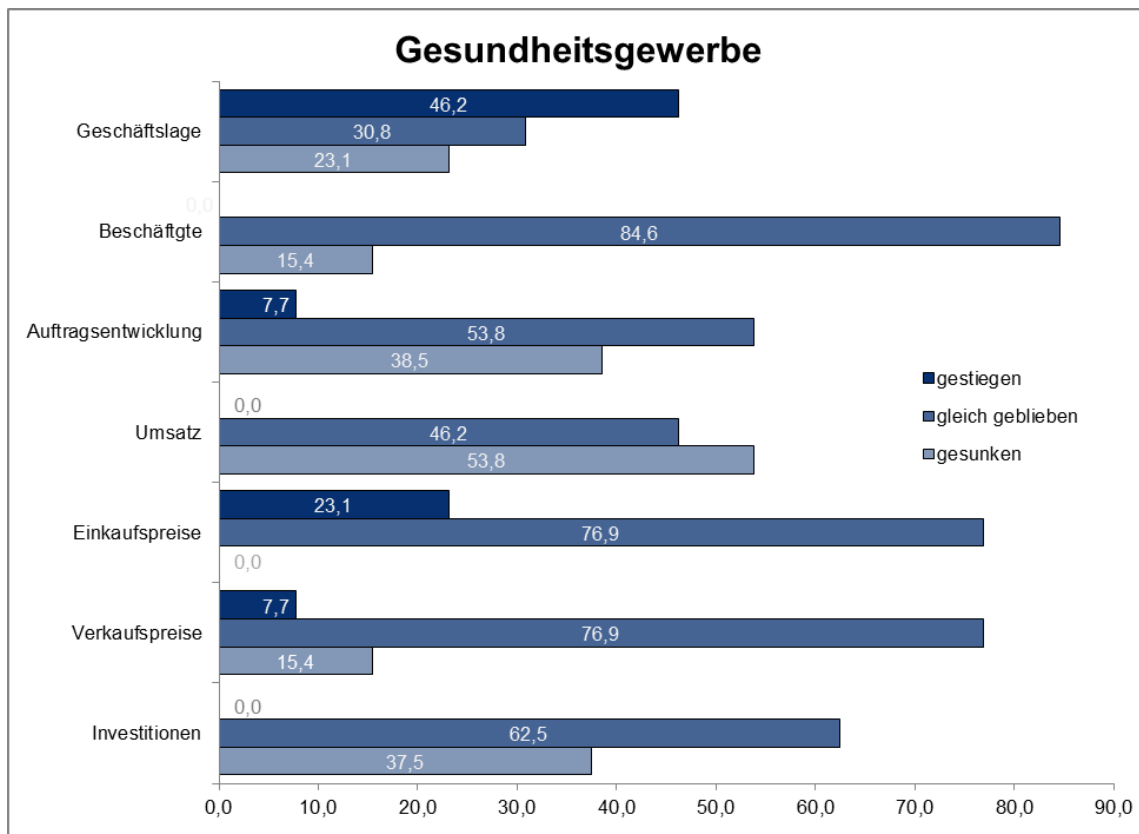


Abb. 26

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		55,0	25,0	0,0	0,0	21,1	31,6	5,3	0,0
		30,0	65,0	85,0	75,0	68,4	68,4	63,2	76,9
		15,0	10,0	15,0	25,0	10,5	0,0	31,6	23,1
Derzeitig		46,2	0,0	15,4	7,7	7,7	23,1	0,0	0,0
		30,8	84,6	61,5	53,8	76,9	76,9	46,2	62,5
		23,1	15,4	23,1	38,5	15,4	0,0	53,8	37,5
Abweichungen zum Vorjahr		-8,8	-25,0	15,4	7,7	-13,4	-8,5	-5,3	0,0
		0,8	19,6	-23,5	-21,2	8,5	8,5	-17,0	-14,4
		8,1	5,4	8,1	13,5	4,9	0,0	22,2	14,4
Zukünftig		46,2	0,0	-	23,1	15,4	46,2	23,1	0,0
		46,2	92,3	-	69,2	69,2	53,8	46,2	63,6
		7,7	7,7	-	7,7	15,4	0,0	30,8	36,4
Trend		↗	↗	↘	↗	➡	➡	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

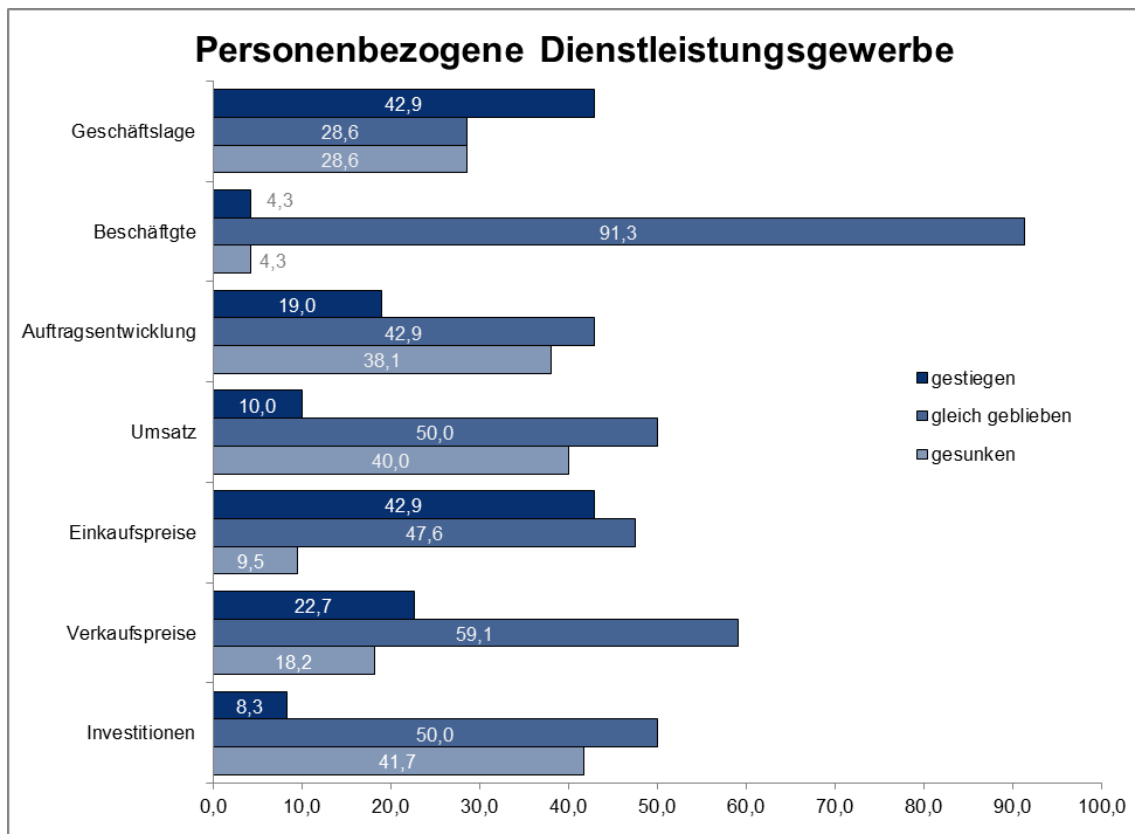


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,4	0,0	3,7	14,8	25,0	30,8	13,0	18,8
		37,0	96,3	77,8	59,3	62,5	65,4	60,9	56,3
		18,5	3,7	18,5	25,9	12,5	3,8	26,1	25,0
Derzeitig		42,9	4,3	0,0	19,0	22,7	42,9	10,0	8,3
		28,6	91,3	78,3	42,9	59,1	47,6	50,0	50,0
		28,6	4,3	21,7	38,1	18,2	9,5	40,0	41,7
Abweichungen zum Vorjahr		-1,5	4,3	-3,7	4,2	-2,3	12,1	-3,0	-10,5
		-8,4	-5,0	0,5	-16,4	-3,4	-17,8	-10,9	-6,3
		10,1	0,6	3,2	12,2	5,7	5,7	13,9	16,7
Zukünftig		47,6	4,5	-	31,8	36,4	59,1	40,9	14,3
		33,3	95,5	-	63,6	54,5	40,9	50,0	61,9
		19,0	0,0	-	4,5	9,1	0,0	9,1	23,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

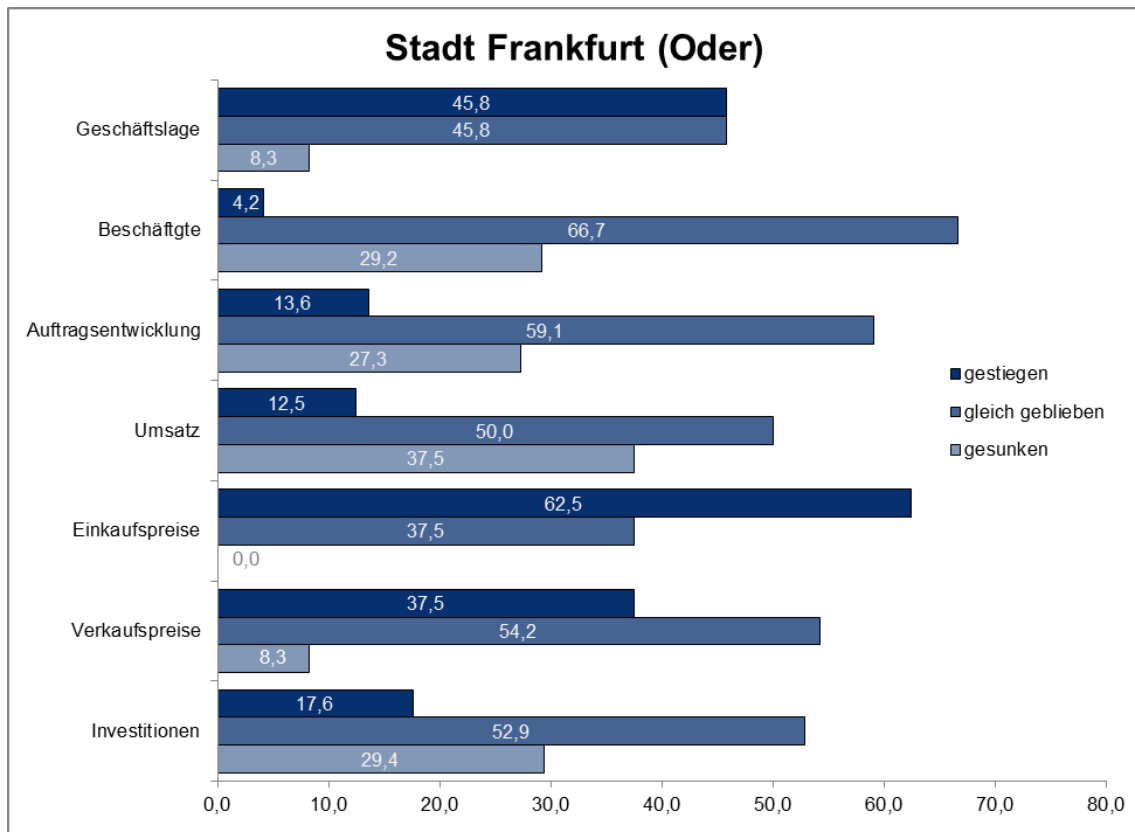


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		33,3	12,5	8,7	9,1	26,1	34,8	8,7	16,7
		50,0	54,2	73,9	59,1	60,9	56,5	34,8	58,3
		16,7	33,3	17,4	31,8	13,0	8,7	56,5	25,0
Derzeitig		45,8	4,2	8,7	13,6	37,5	62,5	12,5	17,6
		45,8	66,7	69,6	59,1	54,2	37,5	50,0	52,9
		8,3	29,2	21,7	27,3	8,3	0,0	37,5	29,4
Abweichungen zum Vorjahr		12,5	-8,3	0,0	4,5	11,4	27,7	3,8	0,9
		-4,2	12,5	-4,3	0,0	-6,7	-19,0	15,2	-5,4
		-8,4	-4,1	4,3	-4,5	-4,7	-8,7	-19,0	4,4
Zukünftig		70,8	20,8	-	41,7	58,3	79,2	45,8	13,6
		20,8	79,2	-	54,2	29,2	20,8	45,8	68,2
		8,3	0,0	-	4,2	12,5	0,0	8,3	18,2
Trend		➔	↗	↘	↗	↘	➔	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Landkreis Barnim

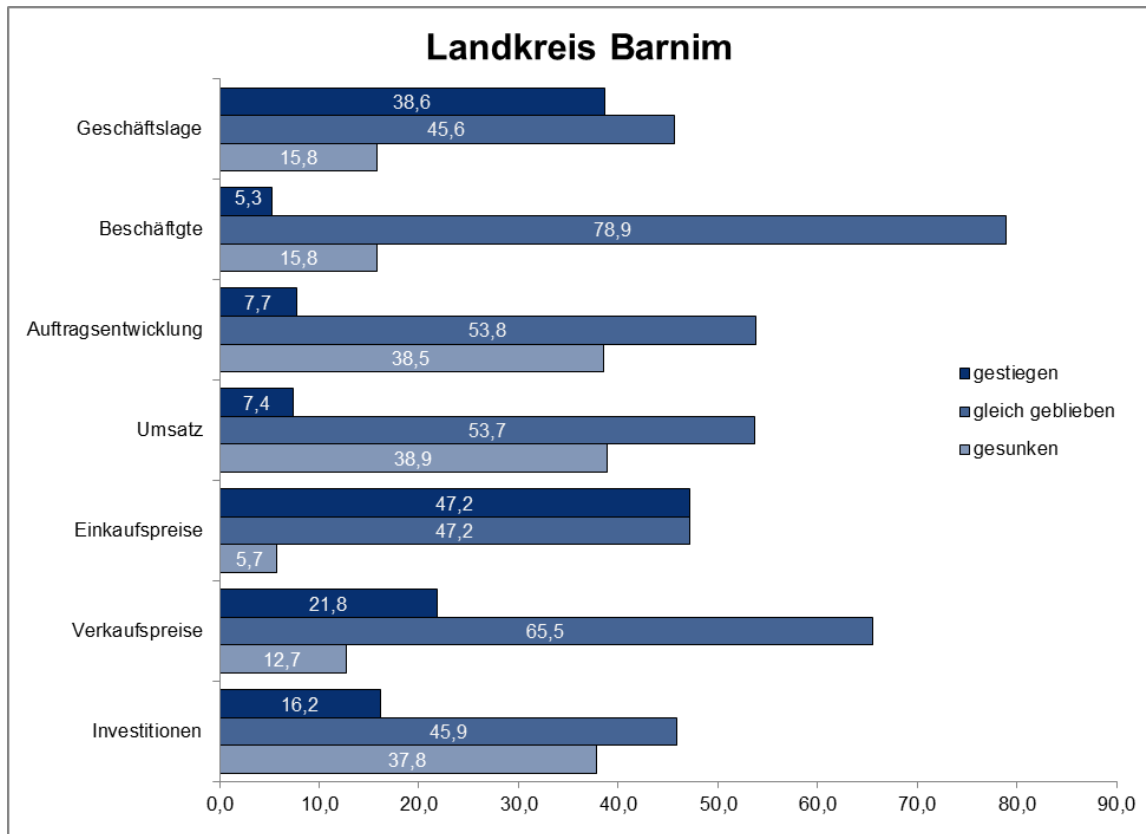


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		38,6	2,3	6,0	11,9	18,6	35,3	11,5	6,2
		43,2	84,1	77,1	60,7	65,1	61,2	44,8	63,1
		18,2	13,6	16,9	27,4	16,3	3,5	43,7	30,8
Derzeitig		38,6	5,3	7,4	7,7	21,8	47,2	7,4	16,2
		45,6	78,9	79,6	53,8	65,5	47,2	53,7	45,9
		15,8	15,8	13,0	38,5	12,7	5,7	38,9	37,8
Abweichungen zum Vorjahr		0,0	3,0	1,4	-4,2	3,2	11,9	-4,1	10,0
		2,4	-5,2	2,5	-6,9	0,4	-14,0	8,9	-17,2
		-2,4	2,2	-3,9	11,1	-3,6	2,2	-4,8	7,0
Zukünftig		48,1	17,9	-	41,1	29,6	63,6	36,4	12,2
		42,6	80,4	-	55,4	66,7	34,5	54,5	65,3
		9,3	1,8	-	3,6	3,7	1,8	9,1	22,4
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

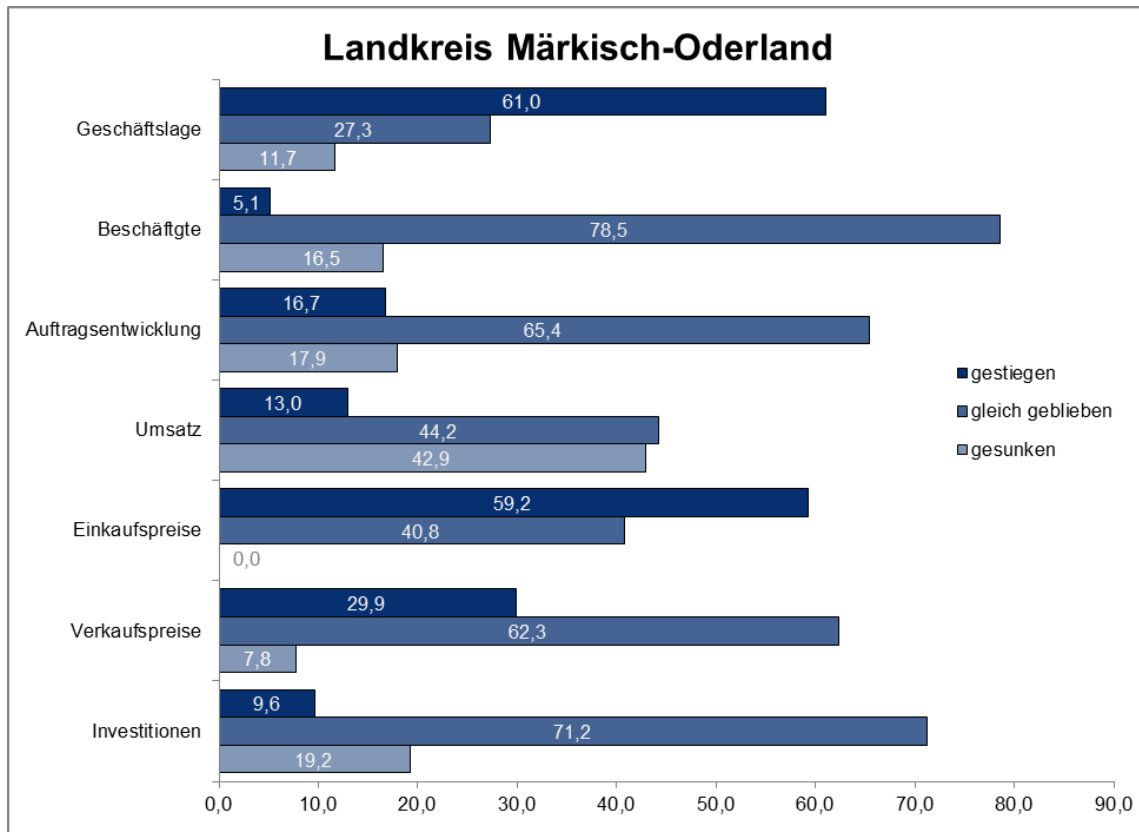


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		56,1	6,9	8,8	11,3	16,1	44,2	9,8	12,0
		31,6	81,0	80,5	68,7	75,0	51,3	56,3	60,0
		12,3	12,1	10,6	20,0	8,9	4,4	33,9	28,0
Derzeitig		61,0	5,1	15,6	16,7	29,9	59,2	13,0	9,6
		27,3	78,5	80,5	65,4	62,3	40,8	44,2	71,2
		11,7	16,5	3,9	17,9	7,8	0,0	42,9	19,2
Abweichungen zum Vorjahr		4,9	-1,8	6,8	5,4	13,8	15,0	3,2	-2,4
		-4,3	-2,5	0,0	-3,3	-12,7	-10,5	-12,1	11,2
		-0,6	4,4	-6,7	-2,1	-1,1	-4,4	9,0	-8,8
Zukünftig		71,4	19,2	-	26,6	38,5	57,7	30,4	15,3
		23,4	74,4	-	64,6	55,1	41,0	54,4	65,3
		5,2	6,4	-	8,9	6,4	1,3	15,2	19,4
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↘	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

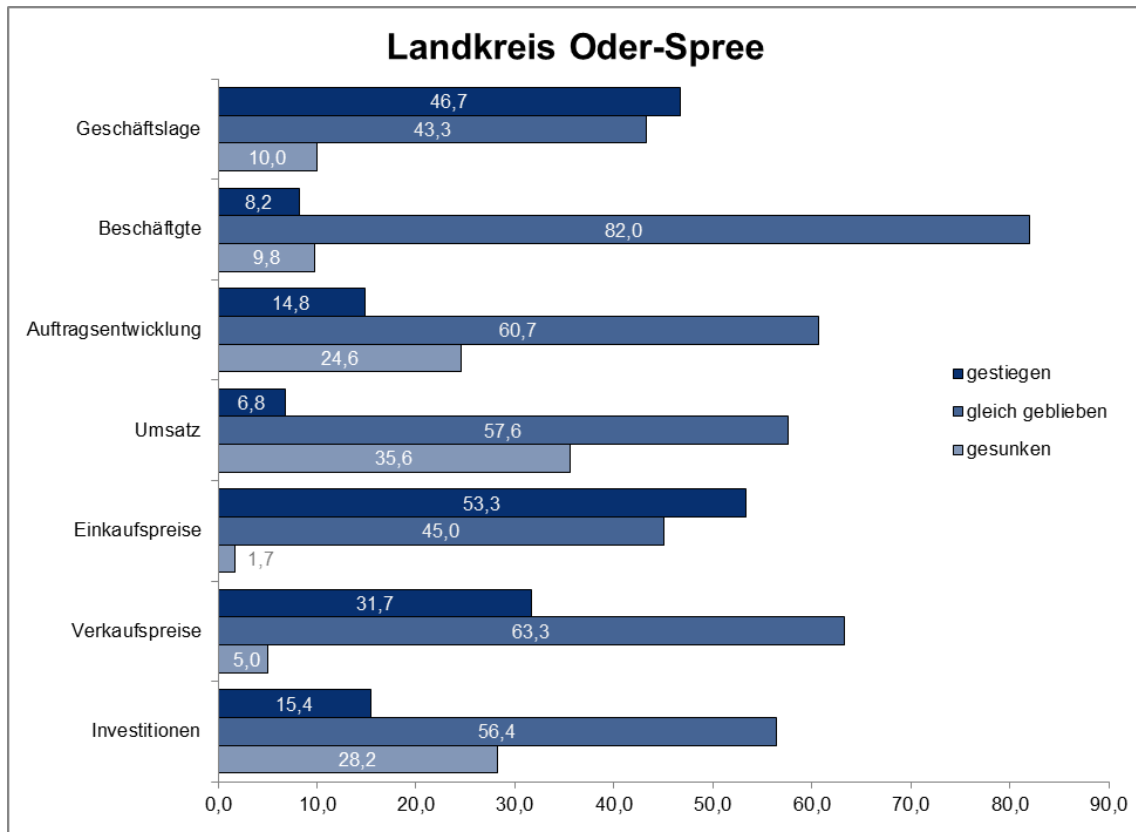


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		43,8	10,7	17,3	20,0	17,1	43,7	15,7	6,5
		43,8	78,7	64,0	58,6	75,7	52,1	48,6	69,6
		12,3	10,7	18,7	21,4	7,1	4,2	35,7	23,9
Derzeitig		46,7	8,2	13,1	14,8	31,7	53,3	6,8	15,4
		43,3	82,0	73,8	60,7	63,3	45,0	57,6	56,4
		10,0	9,8	13,1	24,6	5,0	1,7	35,6	28,2
Abweichungen zum Vorjahr		2,9	-2,5	-4,2	-5,2	14,6	9,6	-8,9	8,9
		-0,5	3,3	9,8	2,1	-12,4	-7,1	9,0	-13,2
		-2,3	-0,9	-5,6	3,2	-2,1	-2,5	-0,1	4,3
Zukünftig		55,2	11,7	-	37,7	36,1	57,4	32,8	13,0
		43,1	83,3	-	54,1	60,7	41,0	54,1	68,5
		1,7	5,0	-	8,2	3,3	1,6	13,1	18,5
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

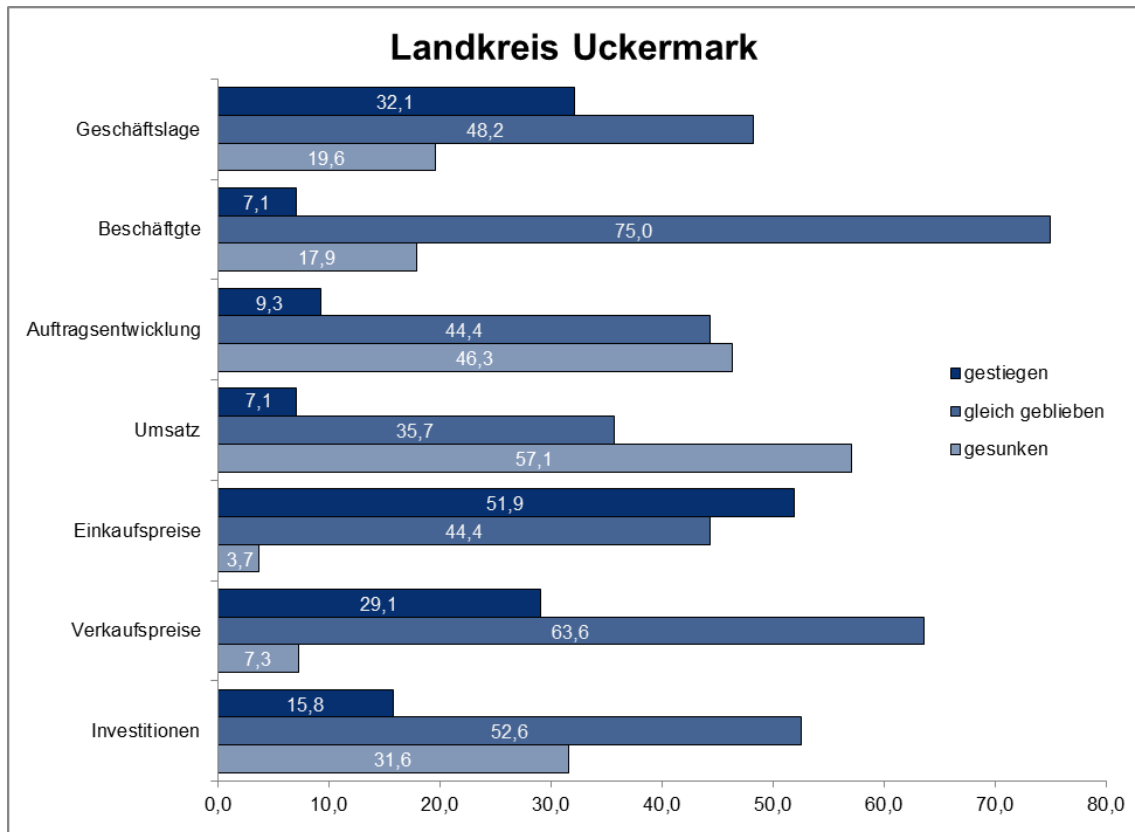


Abb. 32

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		37,7	6,3	9,8	10,0	20,0	41,7	3,3	10,5
		41,0	58,7	63,9	50,0	70,0	55,0	37,7	63,2
		21,3	34,9	26,2	40,0	10,0	3,3	59,0	26,3
Derzeitig		32,1	7,1	7,4	9,3	29,1	51,9	7,1	15,8
		48,2	75,0	68,5	44,4	63,6	44,4	35,7	52,6
		19,6	17,9	24,1	46,3	7,3	3,7	57,1	31,6
Abweichungen zum Vorjahr		-5,6	0,8	-2,4	-0,7	9,1	10,2	3,8	5,3
		7,2	16,3	4,6	-5,6	-6,4	-10,6	-2,0	-10,6
		-1,7	-17,0	-2,1	6,3	-2,7	0,4	-1,9	5,3
Zukünftig		43,6	20,0	-	46,4	36,4	58,2	48,2	11,5
		47,3	76,4	-	44,6	58,2	38,2	39,3	63,5
		9,1	3,6	-	8,9	5,5	3,6	12,5	25,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	➡	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich